Lokale Entwicklungsstrategie

Marburger Land

2023 - 2027

Die Region blüht auf

Mai 2022

Name der Lokalen Aktionsgruppe	Marburger Land
Vorsitz der LAG	Claudia Schnabel (Bürgermeisterin Gem. Fronhausen) Gemeindeverwaltung Fronhausen Schulstr. 19 35112 Fronhausen 06426 92830 schnabel-gemeinde@fronhausen.de
Sitz der LAG	Bahnhofstr. 2 35260 Stadtallendorf
Regional-management	Alexandra Klusmann, Nadine Siracusa alexandra.klusmann@stadtallendorf.de nadine.siracusa@stadtallendorf.de www.marburger-land.de 06428 707-340
Eckdaten der Region	Beteiligte Kommunen: Amöneburg, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Kirchhain, Lohra, Neustadt (Hessen), Stadtallendorf, Weimar (Lahn) Mitglieder der LAG: 137 Einwohnerzahl: 78.194 Fläche: 466,9 km^2 <u>Handlungsfelder und Themen (Kurzfassung)</u> 1) Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge (Wohnen · Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur · Mobilität · Lebenslanges Lernen) 2) Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen (Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen · Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes · Förderung regionaler Wirtschaftskraft) 3) Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus (Tourismusnahe Infrastruktur · Dienstleistungsbereich und Verbesserung der Servicequalität) 4) „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten (Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten · Vorhaben der Bioökonomie)
Zugewiesenes Planungsbudget	2.940.000 €
Relevante Fördervorhaben	Leuchtturmprojekte: HF 1: eCar- und Bike-Sharing HF 3: Machbarkeitsstudie Landesgartenschau HF 4: AG Nachhaltigkeitsregion
Besonderheiten	Die Region Marburger Land bewegt sich zwischen Tradition und Geschichtsbewusstsein auf der einen und Innovationsfreudigkeit auf der anderen Seite. Naturnah und gleichzeitig im Umland der pulsierenden Universitätsstadt Marburg spielt hier Ökologie und Nachhaltigkeit eine besondere Rolle.

Region Marburger Land e.V.

Lokale Entwicklungsstrategie Marburger Land 2023 – 2027

Mai 2022

Auftraggeber:	Verein Region Marburger Land e.V. Bahnhofstr. 2 35062 Stadtallendorf
Auftragnehmer:	Bischoff & Partner GbR Inhaber: Dr. U. Wendt und Dipl.-Ing. agr. J. Rössler Erfurter Str. 1 65549 Limburg a.d. Lahn Tel. 06431 / 47624 I Fax 06431 / 477 993 www.bischoff-u-partner.de
Bearbeitung:	M. Sc. Viola Krieger M. Sc. Sonja Dimter Gabriele Walkenbach
Projektleitung:	M. Sc. Viola Krieger
Projektnummer	22150

Gefördert durch Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes, mitfinanziert durch das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland

I. DURCHFÜHRUNG EINES PARTIZIPATIVEN PROZESSES ZUR ENTWICKLUNG DER LES.....1
II. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE ALS STRATEGISCHE PLANUNGSGRUNDLAGE REGIONALER ENTWICKLUNG 5
II.1 Gebietskulisse Region Marburger Land 5
II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse 5
II.1.2 Begründung der Gebietsabgrenzung 6
II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse 7
II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region 10
II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region 11
II.2.1 Bevölkerung 11
II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel 11
II.2.1.2 Migration 12
II.2.1.3 Vereinswesen und Bürgerschaftliches Engagement 12
II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur 13
II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle - Daseinsvorsorge 13
II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur 13
II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur 14
II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV 15
II.2.2.4 Bildung – lebenslanges Lernen 16
II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts 17
II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur 18
II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen 18
II.2.3.2 Fachkräfteversorgung / Ausbildungsplätze 18
II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung 19
II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes 19
II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft 19
II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung 21
II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur 21
II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus 22
II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Tourismusstrukturen 23
II.2.4.2 Infrastrukturausstattung 24
II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung 26
II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse 27
II.2.5 Bioökonomie 28
II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region 28
II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen 28

II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens 29
II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse 29
II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten 30
II.3.1 Leitbild 31
II.3.2 Leitziele 31
II.3.3 Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsvorsorge 32
II.3.3.1 Entwicklungsziel 32
II.3.3.2 Handlungsziele 32
II.3.3.3 SMART-Ziele 32
II.3.3.4 Projekte 33
II.3.4 Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen 35
II.3.4.1 Entwicklungsziel 35
II.3.4.2 Handlungsziele 35
II.3.4.3 SMART-Ziele 35
II.3.4.4 Kooperationen 36
II.3.4.5 Projekte 36
II.3.5 Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus 37
II.3.5.1 Entwicklungsziel 37
II.3.5.2 Handlungsziele 37
II.3.5.3 SMART-Ziele 37
II.3.5.4 Kooperationen 38
II.3.5.5 Projekte 38
II.3.6 Handlungsfeld 4: Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten 40
II.3.6.1 Entwicklungsziel 40
II.3.6.2 Handlungsziele 40
II.3.6.3 SMART-Ziele 40
II.3.6.4 Kooperationen 41
II.3.6.5 Projekte 41
II.3.7 Zusammenfassung Zielhierarchie 43
II.4 Aufstellung des Finanzplans 44
II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG 47
II.5.1 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe 48

II.5.2 Zusammensetzung des Organs zur Projektauswahl (LEADER-Entscheidungsgremium) 48
II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements 48
II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse 49
II.5.4.1 Dokumentation der Umsetzung des Entwicklungsprozesses 50
II.5.4.2 Evaluierung 50
II.6 Verwendete Unterlagen 52

Abbildungen

Abbildung 1: Gebietskulisse der Region Marburger Land, Lage in Hessen 5
Abbildung 2: Strukturräume sowie Zentrale Orte (Auszug aus der Textkarte des Regionalplanentwurfs 2021) 8
Abbildung 3: Topografische Karte der Region Marburger Land (ohne Maßstab) 10
Abbildung 4: Altersstruktur im Marburger Land 2020 und 2035 (Prognose) 11
Abbildung 5: Lahnabschnitt Weimar/Lahn – Fronhausen 25
Abbildung 6: Ausgewählte Handlungsfelder der Region Marburger Land 30
Abbildung 7: Finanzplan der LAG Marburger Land 46

Tabellen

Tabelle 1: Kommunen der LEADER-Region Marburger Land mit Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte 6
Tabelle 2: Touristische Kennzahlen der Jahre 2019 und 2021 23
Tabelle 3: Handlungsziele im Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsvorsorge“ 32
Tabelle 4: Handlungsziele im Handlungsfeld 2 „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“ 35
Tabelle 5: Handlungsziele im Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ 37
Tabelle 6: Handlungsziele im Handlungsfeld 4 „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“ 40
Tabelle 7: Fahrplan Monitoring und Evaluation 49
Tabelle 8: Zielgruppe und Themen der Selbstevaluierungen mittels Online-Umfrage sowie mögliche Konsequenzen zur Verbesserung der Prozessabläufe 51

Anlagen (separates Heft)

Anlage 1: Karte Gebietskulisse LAG

Anlage 2: Projektauswahlkriterienkatalog der LAG

Anlage 3a: Satzung des Vereins Region Marburger Land e.V. inkl. Änderungen

Anlage 3b: Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums

Anlage 4: Formblatt Projektbeschreibung

Anlage 5: Formblatt Ergebnis Projektauswahl

Anlage 6: Bilddokumentation Prozess LES inkl. Ergebnisse der Umfragen

Anlage 7: Beschluss zur Beteiligung am LEADER-Auswahlverfahren

Anlage 8: Letters of Intent für geplante Kooperationen

Anlage 9: Letter of Intent zur Finanzierung der Eigenmittel der Region

I. DURCHFÜHRUNG EINES PARTIZIPATIVEN PROZESSES ZUR ENTWICKLUNG DER LES

Der partizipative Prozess zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie war durch drei Beteiligungskategorien geprägt:

- Eine Steuerungsgruppe begleitete den gesamten Prozess.
- Bürgerinnen und Bürger der Region Marburger Land waren eingeladen, an den öffentlichen Veranstaltungen teilzunehmen und sich einzubringen.
- Zwei Online-Umfragen, davon eine speziell für Jugendliche, boten weitere Möglichkeiten der Beteiligung.

Der Ablauf der Beteiligung der LES-Erstellung wird im Folgenden kurz dargestellt:

Der Prozess zur Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) wurde eng von einer Steuerungsgruppe begleitet. Diese bestand aus dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins Region Marburger Land e.V. und vier „Handlungsfeldpat:innen“ als regionale Expertinnen und Experten für die vier potentiellen Handlungsfelder der LES. Der Bereich Daseinsvorsorge war repräsentiert durch den Bürgermeister der Stadt Kirchhain und den Jugendpfleger der Stadt Stadtallendorf, der Bereich Wirtschaft durch eine in der LEADER-Region ansässige Mitarbeiterin des Marburger Instituts für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung (MAFEX), der Bereich Naherholung und Tourismus durch den Geschäftsführer, später die nachfolgende Geschäftsführerin, der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH. Den Bereich Bioökonomie repräsentierte die Inhaberin einer Ziegenkäserei aus der Gemeinde Lohra, die auch die Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft (AbL) e.V. vertrat. Die Handlungsfeldpat:innen wurden von Anfang an in den Steuerungsprozess eingebunden, damit eine ausgewogene und LEADER-konforme Diskussion bereits im Entstehungsprozess gewährleistet war.

In der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe Anfang Januar wurden die Stakeholder für die Workshops identifiziert und die Aufrufe für Projektideen (über Presse, E-Mail-Verteiler, Homepage der LAG, soziale Medien) abgestimmt. Die zweite Steuerungsgruppensitzung Anfang Februar diente der Abstimmung der ersten Ergebnisse von Gebietsanalyse und sozioökonomischer Analyse von Region und Handlungsfeldern sowie der Vorbereitung der Stakeholder-Workshops. Anfang März wurden in der dritten Steuerungsgruppensitzung die Ergebnisse der Workshops rückgekoppelt, die gesammelten Projektideen reflektiert und die Arbeitsweise der neuen LAG besprochen. Nach Durchführung des Bürgermeister:innen-Workshops, wo Start- und Leuchtturmprojekte der Kommunen erarbeitet wurden, erfolgte im Mai die vierte Steuerungsgruppensitzung, die der Finalisierung der LES diente.

Die Auftaktveranstaltung im November 2021 erfolgte pandemiebedingt bei sehr guter Beteiligung der Bürger:innen online. Nach einem Überblick über die Erfolge der LEADER-Förderperiode 2014-2020 wurden die Handlungsfelder der zukünftigen Lokalen Entwicklungsstrategie vorgestellt. Die Teilnehmer:innen hatten hier bereits die Möglichkeit, zu jedem Handlungsfeld erste Ideen einzubringen.

Rund einhundert Bürgerinnen und Bürger haben in den vier Beteiligungs-Workshops mitgewirkt und dabei öffentliche und private Projektideen für die Region Marburger Land entwickelt. Zu jedem Themenbereich gab es dabei Impulsvorträge von den Fachleuten. In den anschließenden Diskussionen wurden die Ergebnisse festgehalten und im Anschluss veröffentlicht.

Die Abschlussveranstaltung wurde als Fest geplant und stand unter dem Motto „Die Region blüht auf“. Im Dorfgemeinschaftshaus Ebsdorf wurde die neue Strategie den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und zur Beteiligung in der neuen Förderperiode motiviert und aufgerufen. In einer Interviewrunde kamen ehemalige und zukünftige Projektträger:innen zu Wort und berichteten über ihre Erfahrungen bei der Projektumsetzung sowie von Startprojekten der neuen Förderperiode.

Über die Homepage www.marburger-Land.de und per wiederholter Presseaufrufe konnten interessierte Akteure aus der Region während des letzten Halbjahres Ziele, Themen- und Projektvorschläge per E-Mail und über das Portal der Online-Umfragen an das Projektbüro und/oder das Regionalmanagement übersenden. Diese Ideen flossen in die Erstellung der Entwicklungsstrategie ein.

Der Prozess wurde mit einer großen Online-Umfrage für alle in der Region ansässigen Bürger:innen unterstützt. Die Ergebnisse der Umfrage sind der LES als Anlage beigefügt. Jede:r Teilnehmer:in hatte außerdem die Möglichkeit, Ideen und Anregungen dabei einzugeben. Die Einbindung und aktive Beteiligung von Jugendlichen in gesellschaftliche Prozesse ist heute wichtiger denn je. Um hierbei die Bedürfnisse, Ideen und Perspektiven der jungen Menschen, ab 14 Jahren, kennenzulernen und zu berücksichtigen, wurde parallel eine Jugend-Umfrage initiiert. Diese wurde über soziale Medien, und die Homepage www.marburger-Land.de bekannt gemacht und durch Schulen und andere Einrichtungen unterstützt.

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und der Umfragen finden sich in Form einer Bilddokumentation in Anlage 6. Die regionale Presse hat über den ganzen Prozess hinweg über die LES-Erstellung berichtet. In Anlage 6 ist ebenfalls das Presseecho wiedergegeben.

Einen Überblick über den Prozess gibt die Grafik auf der nachfolgenden Seite.

Auftakt

- Präsentation Ergebnisse LEADER 2014-2021 als Motivation
- Einleitung des LES-Prozesses
- Online-Veranstaltung am 25.11.2021, ca. 60 Teilnehmer:innen
- Einladung über Presse, soziale Medien, Plakataushänge in der Region, Homepage der LAG und per E-Mail an Ehrenamtsverteiler, Bürgermeisterverteiler

Online-Umfragen

- Online-Umfrage zur Lokalen Entwicklungsstrategie (Schwerpunktsetzung, Handlungsbedarfe)
- Separate Jugend-Umfrage (online) zu den Bedürfnissen, Ideen und Perspektiven der Jugendlichen; Bekanntmachung über Presse, soziale Medien und Schulen der Region

Stakeholder-Workshops

- Bioökonomie 25.01.2022 online, 33 Teilnehmer:innen
- Wirtschaft 10.02.2022 online, 23 Teilnehmer:innen
- Naherholung und Tourismus 15.02.2022 online, 26 Teilnehmer:innen
- Daseinsvorsorge 03.03.2022 in Fronhausen, 20 Teilnehmer:innen
- mit Impulsvorträgen der Handlungsfeldpat:innen
- Einladung über Presse, soziale Medien und per E-Mail

Bürgermeister:innen-Workshop

- Startprojekte
- Entwicklung von Leuchtturmprojekten
- Eigenmittel der Region

Abschluss-veranstaltung

- Vorstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027
- Interviewrunde mit Vorstellung der Start- und Leuchtturmprojekte
- Marktplatz mit regionalen Erzeuger:innen
- Einladung über Presse, soziale Medien und per E-Mail

Begleitung des gesamten Prozesses durch eine Steuerungsgruppe

LES Marburger Land 2023 - 2027

II. LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE ALS STRATEGISCHE PLANUNGSGRUNDLAGE REGIONALER ENTWICKLUNG

II.1 Gebietskulisse Region Marburger Land

II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse

In der Mitte Hessens liegt die Region Marburger Land mit den acht Städten und Gemeinden Amöneburg, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Kirchhain, Lohra, Neustadt (Hessen), Stadtallendorf und Weimar (Lahn). Im Landkreis Marburg-Biedenkopf im Regierungsbezirk Gießen gelegen, bildet sie das südöstliche Umland der Universitätsstadt Marburg. Sie erstreckt sie sich von der Gemeinde Lohra im Westen bis zur Stadt Neustadt (Hessen) im Osten (siehe Abbildung 1). Die zentral gelegene Gemeinde Ebsdorfergrund verbindet die Kommunen des Lahn- und Salzbödetals mit den Kommunen des Amöneburger Beckens bis hin zum Neustädter Sattel.

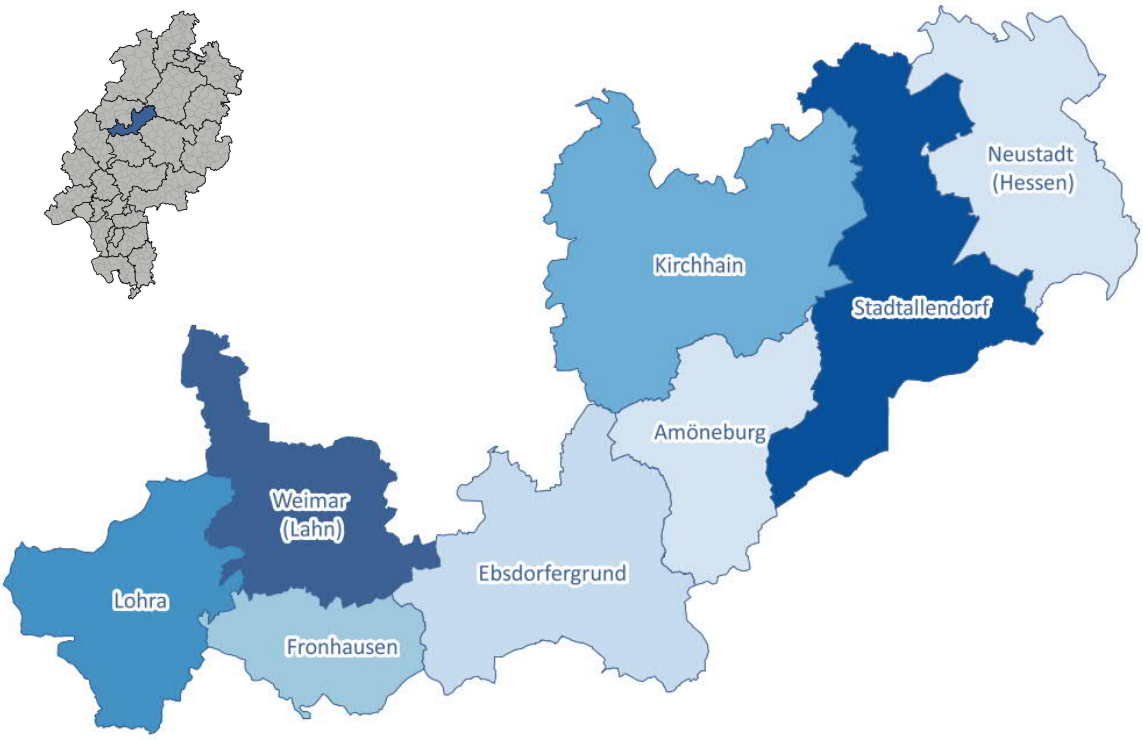


Abbildung 1: Gebietskulisse der Region Marburger Land, Lage in Hessen

In der Region leben 78.194 Menschen[1] auf einer Fläche von 467 km². Flächenmäßig größte Kommune ist die Stadt Kirchhain, gefolgt von der Stadt Stadtallendorf. Die Stadt Stadtallendorf ist mit Abstand die einwohnerstärkste Kommune in der Region. Demgegenüber steht die Gemeinde Fronhausen als flächenmäßig kleinste Kommune mit den wenigsten Einwohner:innen. Insgesamt besteht die Region aus 68 Stadt- und Ortsteilen. Die Bevölkerungsdichte beträgt im Mittel 167 Einwohner:innen pro Quadratkilometer (vgl. Tabelle 1).

[1] Stand 30. Juni 2021 (Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2021)

Tabelle 1: Kommunen der LEADER-Region Marburger Land mit Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte

Kommune	Bevölkerung am 30.06.2021	Fläche in km²	Bevölkerungsdichte (Einw./km²)	Stadt-/Ortsteile
Stadt Amöneburg	4 949	43,90	113	Amöneburg, Erfurtshausen, Mardorf, Roßdorf, Rüdigheim
Ebsdorfergrund	8 962	72,87	123	Beltershausen-Frauenberg, Dreihausen, Ebsdorf, Hachborn, Heskem-Mölln, Ilschhausen, Leidenhofen, Rauischholzhausen, Roßberg, Wermertshausen, Wittelsberg
Fronhausen	4 123	27,87	148	Fronhausen, Bellnhausen, Erbenhausen, Hassenhausen, Holzhausen, Oberwalgern, Sichertshausen
Stadt Kirchhain	16 280	90,95	179	Anzefahr, Betziesdorf, Burgholz, Emsdorf, Großseelheim, Himmelsberg, Kirchhain, Kleinseelheim, Langenstein, Niederwald, Schönbach, Sindersfeld, Stausebach
Lohra	5 461	49,16	111	Altenvers, Damm/Etzemühle, Kirchvers, Lohra, Nanz-Willershausen, Reimershausen, Rodenhausen, Rollshausen, Seelbach, Weipoltshausen
Stadt Neustadt (Hessen)	9 954	56,86	175	Neustadt, Mengsberg, Momberg, Speckswinkel
Stadt Stadtallendorf	21 333	78,24	273	Stadtallendorf, Erksdorf, Hatzbach, Niederklein, Schweinsberg, Wolfrode
Weimar (Lahn)	7 132	47,05	152	Allna, Niederweimar, Oberweimar, Argenstein, Roth, Weiershausen, Wenkbach, Kehna, Nesselbrunn, Niederwalgern, Stedebach, Wolfshausen
LEADER-Region Marburger Land	78 194	466,90	167	68 Stadt- und Ortsteile

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2021)

II.1.2 Begründung der Gebietsabgrenzung

Als LEADER-Region Marburger Land hatten sich bereits im Jahr 2007 erstmalig die Kommunen Amöneburg, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Marburg und Weimar erfolgreich beworben. Die Städte Stadtallendorf und Neustadt (Hessen) bildeten in der Förderperiode 2007 bis 2013 die ELER-Region Herrenwald. Diese beiden Regionen schlossen sich für die Förderperiode 2014 bis 2020 zusammen, um die Gebietsuntergrenze von 50.000 Einwohner:innen zu erreichen. Auch Lohra fühlte sich als Gemeinde des ehemaligen Altkreises Marburg immer schon in Richtung Marburg hingezogen und nutzte die Möglichkeit, sich in die neue Region Marburger Land einzubringen. Am Rande des Naturparks Lahn-Dill-Bergland gelegen, war sie zuvor bereits seit mehreren Förderperioden Teil der LEADER-Region Lahn-Dill-Bergland. Die vergangene Förderperiode hat gezeigt, dass dies die richtige Entscheidung für Lohra war, weshalb die Gemeinde auch weiterhin Teil der Region Marburger Land bleiben möchte. Die Stadt Kirchhain wechselt zu Beginn der neuen Förderperiode von der Region Burgwald-Ederbergland in die Region Marburger Land, da auch hier die Zugehörigkeit in Richtung Marburger Land ausgeprägter ist. Die ländlich geprägten Stadtteile der Universitätsstadt Marburg, die bisher Teil der LEADER-Region waren, können nach der geänderten Gebietskulisse für ländliche Regionalentwicklung seitens des Landes Hessen nicht mehr am LEADER-Programm partizipieren.

Historische, kulturräumliche Bezüge

Die Region „Marburger Land“ umfasst einen historischen Landstrich, der bereits seit Jahrhunderten unter diesem Namen bekannt ist und das Umland der Stadt Marburg beschreibt. Alle Gemeinden der Region Marburger Land waren zudem ehemals Teil des Altkreises Marburg, so dass aufgrund der über einen Zeitraum von fast 800 Jahren gewachsenen Strukturen und Verbindungen ein intensives Zugehörigkeitsgefühl besteht. Vor dem geschichtlichen Hintergrund von Stadt und Land spielen gemeinsame Traditionen eine bedeutende Rolle, gab es doch enge Verflechtungen zwischen der Stadt Marburg und den umliegenden Gemeinden und Städten. Das Marburger Land hat sich allerdings schon immer eine gewisse Eigenständigkeit bewahrt. Die Menschen sind in dieser ländlichen Region mit bäuerlichem und dörflichem Charakter verwurzelt. Die Verknüpfungen zur Stadt Marburg, die mit ihrer Ausstrahlung und ihrem Bekanntheitsgrad entscheidend für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region war, erfüllen sie mit Stolz.

Natur- und strukturräumliche Lage

Die Region Marburger Land befindet sich am westlichen Rand des Westhessischen Berg- und Senkenlandes im Übergang zum Westerwald. Landschaftsbestimmend sind das Marburg-Gießener Lahntal und das Amöneburger Becken. So sind die Gemeinden Weimar und Fronhausen dem Marburg-Gießener Lahntal zuzuordnen. Zentrale landschaftliche Einheiten sind das Lahntal mit dem namensgebenden Fluss sowie die angrenzenden Lahnberge. Die Gemeinden Ebsdorfergrund und die Stadt Amöneburg sind Teil des Amöneburger Beckens mit der Amöneburg als einzige nennenswerte Erhebung sowie den Talauen der Ohm und der Zwester-Ohm. Auf dem Gemeindegebiet Lohras treffen sich zudem die nördlichen Ausläufer des zum Westerwald gehörenden Gladenbacher Berglands und die südöstlichsten Ausläufer des zum Bergisch-Sauerländischen Gebirge gehörenden Rothaargebirges. Die Städte Kirchhain, Stadtallendorf und Neustadt (Hessen), am Rande des Neustätter Sattels gelegen, können der Oberhessischen Schwelle zugeordnet werden. Diese trennt das Amöneburger Becken im Westen vom Schwalmbecken im Osten. An die Region angrenzende Naturräume sind das Lahn-Dill-Bergland im Westen, der Vogelsberg im Osten, das Gießener Lahntal im Süden und der Burgwald im Norden.

Wirtschaftliche Zusammenschlüsse und konzeptionelle Planungsgrundlagen der Region werden in den entsprechenden Kapiteln der sozioökonomischen Analyse der Region thematisiert.

II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse

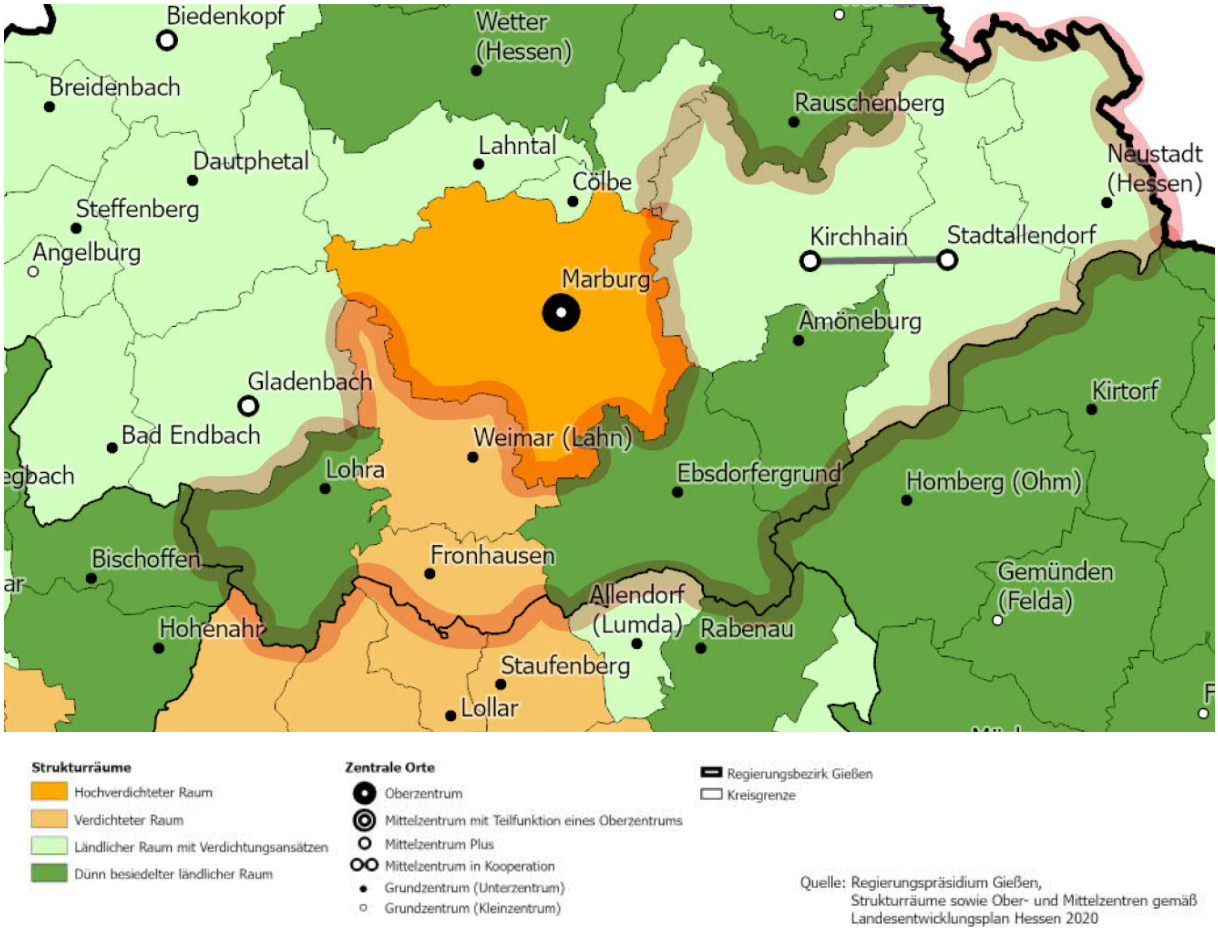
Raum- und Siedlungsstruktur

Hessens ländliche Räume nehmen mehr als die Hälfte der Landesfläche ein. Der Regierungsbezirk Gießen gehört zu großen Teilen zu dieser Raumkategorie. Strukturräumlich setzt sich die Region Marburger Land aus zwei dem verdichteten Raum zugeordneten Kommunen, Fronhausen und Weimar (Lahn), sowie sechs Kommunen des ländlichen Raumes zusammen. Neustadt (Hessen), Kirchhain und Stadtallendorf weisen Verdichtungsansätze auf, Ebsdorfergrund, Lohra und Amöneburg sind dem dünn besiedelten ländlichen Raum zugeordnet (siehe auch Abbildung 2). Die zwei erstgenannten liegen im Übergangsbereich des ländlichen Raumes zu den Verdichtungsräumen Marburg und Gießen-Wetzlar (RP Gießen, 2021).

Für die Kommunen Amöneburg (Amöneburg), Ebsdorfergrund (Dreihausen, Heskem-Mölln), Fronhausen (Fronhausen), Lohra (Lohra), Neustadt/Hessen (Neustadt) und Weimar/Lahn (Niederwalgern, Niederweimar) gilt es als Grundzentren über ihre zentralen Ortsteile die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und die zur Grundversorgung gehörende Dienstleistungen bereitzuhalten. Kirchhain und Stadtallendorf sind Mittelzentrum in Kooperation im

Ländlichen Raum und sind als Standorte unter anderem für regional bedeutsame Einrichtungen im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereichen von Bedeutung (RP Gießen, 2021).

Die Region ist drei Mittelbereichen zuzuordnen. Die Gemeinde Lohra zählt zum Mittelbereich Gladenbach, die Gemeinden Weimar (Lahn), Fronhausen und Ebsdorfergrund zum Mittelbereich Marburg und die Städte Amöneburg, Kirchhain, Stadtallendorf und Neustadt (Hessen) zum Mittelbereich Kirchhain/Stadtallendorf als Mittelbereich in Kooperation (RP Gießen, 2021).



Quelle: Entwurf des Regionalplans Mittelhessen (RP Gießen, 2021)

Abbildung 2: Strukturräume sowie Zentrale Orte (Auszug aus der Textkarte des Regionalplanentwurfs 2021)

Als Region mit einerseits bedeutenden Wirtschafts- bzw. Industriestandorten und andererseits einem sehr hohem Erholungswert bestehen vielfältige Verbindungen zwischen den Kommunen. Der neue Gebietszuschnitt der Region Marburger Land stellt einen attraktiven und vitalen ländlichen Raum dar, in dem die einzelnen Kommunen sich mit ihren jeweiligen Stärken gegenseitig ergänzen können. Die Region ist eng mit der namensgebenden Universitätsstadt Marburg verbunden. Strukturelle Verflechtungen bestehen auch zu dem benachbarten Oberzentrum Gießen und dem Ballungsraum Rhein / Main.

Verkehrsanbindung

Verkehrstechnisch ist die Region über die autobahnähnliche Bundesstraße 3 und die Bundesstraße 62 gut angebunden. Die wichtigen überregionalen Verbindungen der Bundesautobahn 7 „Hamburg – Kassel – Ulm“ und die Bundesautobahn 5 „Frankfurt – Gießen“ führen an der

Region vorbei. Der Lückenschluss zwischen der A 49 und A 5 ist im Bau. Die Fertigstellung ist bis 2024 geplant. Dann wird es in der Region drei Anschlussstellen an die A 49 geben (Neustadt, Stadtallendorf-Nord und Stadtallendorf-Süd).

Die „Main-Weser-Bahn“ (Kassel – Marburg – Gießen – Frankfurt am Main) bindet die Region über die Haltepunkte Neustadt, Stadtallendorf, Kirchhain, Anzefahr, Niederweimar, Niederwalgern und Fronhausen an das Nah- und Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn an. Diese für Mittelhessen wichtigste Verbindung soll gemäß Regionalplanentwurf gestärkt und ausgebaut werden. Eine Expressbuslinie verbindet Niederweimar mit Marburg.

Die Ohmtalbahn (Kirchhain – Homberg (Ohm) – Burg- und Nieder-Gemünden) wird derzeit ausschließlich auf der Teilstrecke Kirchhain – Homberg (Ohm) für Güterverkehr genutzt. Es gibt jedoch Bestrebungen, die Strecke für den Personennahverkehr zu reaktiven. Eine entsprechende Vorstudie wurde in Auftrag gegeben.

Flächennutzung

Als landwirtschaftlich geprägte Region wird im Marburger Land 50 % der Fläche für die Landwirtschaft genutzt. Der Waldanteil liegt mit 33 % unter dem hessischen Durchschnitt von 40 % (Hessisches Statistisches Landesamt, 2021). Besonders hervorzuheben ist hier die fast waldfreie Landschaft des Amöneburger Beckens, wozu auch die Ackerflächen des Ebsdorfer Grundes zählen. 8 % der Fläche entfallen auf Siedlungen. Verkehrsflächen belegen 6 % der gesamten Region. Gewässer bedecken 1 % der Fläche. Das verbleibende Prozent sind weitere, nicht näher definierte Vegetationsflächen.

Zusammenfassend können folgende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Gebietskulisse festgehalten werden:

Stärken	Schwächen
▪ Zentrale Lage in Hessen ▪ Enge Stadt-Land-Beziehung ▪ Zwei Mittelzentren (Kirchhain und Stadtallendorf) ▪ Bedeutende Wirtschafts- und Industriestandorte ▪ Region mit hohem Erholungswert ▪ Attraktiver, vitaler ländlicher Raum ▪ Teilweise gute Anbindung an ÖPNV und Fernstraßen	▪ Große Ost-West-Ausdehnung (Entfernung Lohra – Neustadt 50 km) ▪ Schlechtere Anbindung von Ortschaften abseits der Bahnlinie an ÖPNV ▪ Fehlende Radverbindungen in die Universitätsstadt Marburg
Chancen	**Risiken**
▪ Nähe zu den Universitätsstädten Marburg und Gießen ▪ Nähe zur Metropolregion Rhein-Main ▪ Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken für den Personennahverkehr	▪ Versorgung der Fläche mit ÖPNV und Nahverkehr schwierig

II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region

Eine Karte der Region im Maßstab 1:100.000 befindet sich in Anlage 1 der Lokalen Entwicklungsstrategie. Abbildung 3 zeigt die Karte der Region Marburger Land ohne Maßstab.

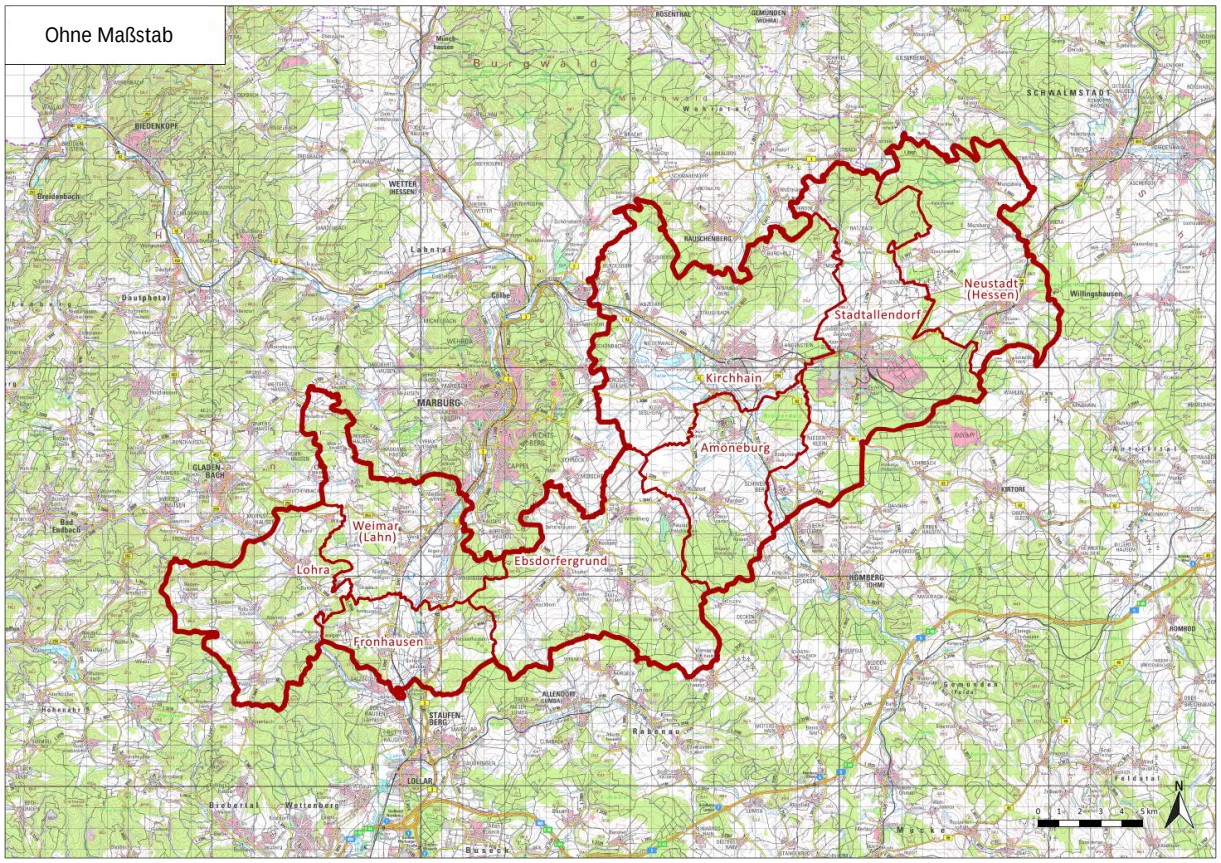


Abbildung 3: Topografische Karte der Region Marburger Land (ohne Maßstab)

II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region

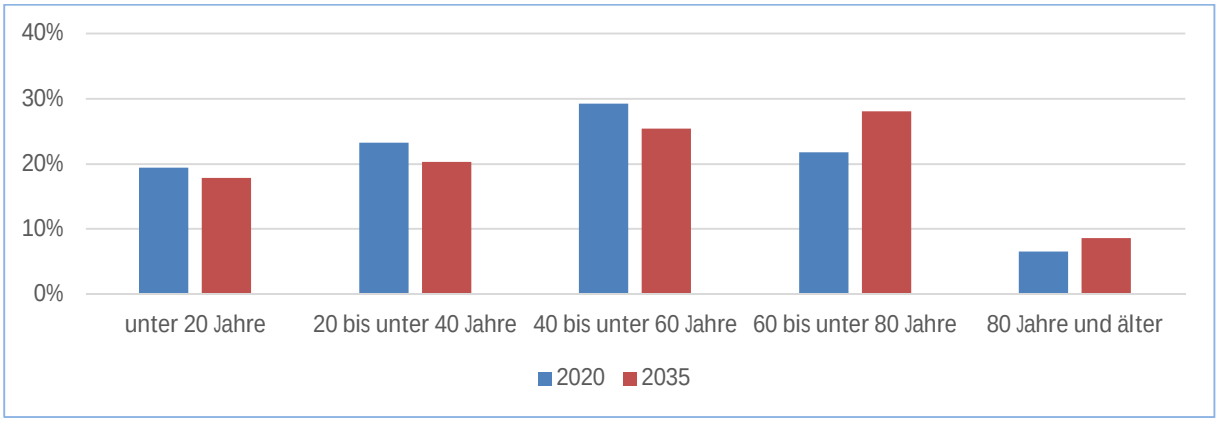
II.2.1 Bevölkerung

II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

In den vergangenen zehn Jahren ist die Bevölkerung im Marburger Land um 3 % gestiegen (Hessisches Statistisches Landesamt, 2021). Ein sprunghafter Anstieg ist im Jahr 2015 zu verzeichnen und ist in erster Linie auf die Aufnahme von Flüchtlingen zurückzuführen. Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine am 24. Februar 2022 suchen erneut zahlreiche Menschen Schutz in Deutschland und auch im Marburger Land. Wie viele Menschen im Verlauf des Krieges noch in die Region kommen werden und möglicherweise auch länger bleiben, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden.

Die vorliegenden Daten zur Bevölkerungsentwicklung basieren auf den demografischen Entwicklungen bis 2021. So war ein Anstieg der Bevölkerungszahlen laut Vorausschätzung der Hessenagentur nicht zu erwarten. Im Gegenteil: Die Hessenagentur prognostizierte einen Rückgang der Bevölkerung um 5,1 % im Vergleich zum Stand 2020 (HessenAgentur, 2021). Der Blick auf die einzelnen Kommunen zeigt, dass die Situation innerhalb der Region differenziert zu betrachten ist. Während die Bevölkerungszahlen von Amöneburg, Kirchhain und Weimar (Lahn) konstant bleiben oder sogar steigen sollen, sinken sie in den übrigen Kommunen. Insbesondere für Neustadt (Hessen) wird ein deutlicher Rückgang der Bevölkerung (minus 26 %) erwartet.

Das Durchschnittsalter der in der Region lebenden Menschen liegt derzeit bei 44,1 Jahren. Bis zum Jahr 2035 wird mit einem Anstieg auf 47,6 Jahre gerechnet. Auch hier zeigen sich Unterschiede innerhalb der Region. So wird erwartet, dass Stadtallendorf mit einem erwarteten Durchschnittsalter von 46,2 Jahren im Jahr 2035 die „jüngste“ Kommune der Region sein wird; Neustadt (Hessen) mit 50,3 Jahren die „älteste“. Zum Vergleich: Hessenweit soll das Durchschnittsalter auf 46,7 Jahre steigen.



Quelle: Eigene Darstellung; Daten der HessenAgentur (2021)

Abbildung 4: Altersstruktur im Marburger Land 2020 und 2035 (Prognose)

Im Jahr 2020 sind 19 % der Einwohner:innen unter 20 Jahre alt, 23 % sind zwischen 20 und 40 Jahren alt und 29 % zwischen 40 und 60 Jahren alt. Die 60- bis 80-Jährigen machen 22 % der Bevölkerung aus. 7 % der Menschen der Region sind über 80 Jahre alt (siehe Abbildung 4). Bis zum Jahr 2035 wird sich der Schwerpunkt von 40 bis unter 60 Jahren auf 60 bis unter 80 Jahren verschieben. Insgesamt werden dann mit 37 % über ein Drittel der Menschen über 60 Jahre alt sein, 9 % über 80 Jahre alt (HessenAgentur, 2021).

II.2.1.2 Migration

Der Anteil der Nichtdeutschen Bevölkerung liegt in der Region im Jahr 2021 bei 14,3 % und damit mehr als doppelt so hoch wie noch im Jahr 2012 (Verein Region Marburger Land e.V., 2014). Den höchsten Anteil an Nicht-Deutschen an der Gesamtbevölkerung haben die Städte Neustadt (Hessen) und Stadtallendorf (jeweils 27 %). In den übrigen Kommunen rangiert der Anteil der Nicht-Deutschen zwischen 3 und 9 % (Hessisches Statistisches Landesamt, 2021).

Aufgrund des Ukrainekrieges ist zu erwarten, dass der Anteil der Nichtdeutschen Bevölkerung in der Region steigt. Ob dies ein kurz- oder langfristiger Anstieg ist, bleibt abzuwarten.

Im Jahr 2020 sind etwa 5.400 Menschen aus der Region fortgezogen. Eine Wanderungsmatrix liegt nur auf Kreisebene vor. Diese zeigt, dass im Jahr 2020 Menschen aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf in erster Linie innerhalb Hessens umgezogen sind; mit Abstand die meisten nach Gießen. Auch die Zuzüge in die Region sind vornehmlich aus Hessen und hauptsächlich aus dem Lahn-Dill-Kreis (Hessisches Statistisches Landesamt, 2021).

Bei der Wanderungsbewegung sind deutliche Unterschiede zwischen den Kommunen sichtbar. Den meisten Zu- und Fortzug, insbesondere von Nicht-Deutschen, hat Neustadt (Hessen) zu verzeichnen. Hier befindet sich in einer ehemaligen Bundeswehrkaserne seit 2015 eine Außenstelle der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen.

Insgesamt ergibt sich für die Region im Jahr 2020 eine positive Bilanz von 113 Zuzügen. Den größten Zugewinn durch Wanderung haben Ebsdorfergrund und Lohra zu verzeichnen (jeweils plus 62 Personen). Amöneburg und Stadtallendorf haben den höchsten Wanderungsverlust (minus 56 bzw. 53 Personen). Die Abwanderung junger Menschen stellt für alle Kommunen eine besonders große Herausforderung dar.

II.2.1.3 Vereinswesen und Bürgerschaftliches Engagement

In der Region hat sich eine Vielzahl an Bürgerhilfe-Vereinen gebildet. In fast jeder Kommune existieren Vereine die sich in verschiedenen Bereichen engagieren. Vereine, die sich um ältere Menschen kümmern, sind beispielsweise die Bürgerhilfe Ebsdorfergrund e. V., der Verein für Bürgerhilfe Weimar e. V. und die Bürgerhilfe der Stadt Amöneburg mit dem Bürgerverein „Leben und Altwerden in Mardorf und Umgebung e. V.“. Ziel dieser Vereine ist es, ein möglichst selbständiges Leben in der eigenen Wohnung bzw. im Wohnumfeld auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit zu gewährleisten. Diese bürgerschaftlich organisierten Hilfeangebote stellen eine wichtige Säule im ländlichen Leben der dörflichen Gemeinschaften dar.

Auf Kreisebene agiert beispielsweise die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf, um die Freiwilligenarbeit zu fördern und zu stärken. Freiwilligenzentren stellen das Bindeglied zwischen ehrenamtlichen Verbänden, Initiativen und Vereinen einerseits und den Freiwilligen andererseits dar. In vielen Kommunen haben sich Bürgerbusse etabliert, die durch ehrenamtliche Fahrer:innen betrieben werden.

Die Corona-Pandemie stellte das Vereinswesen und das bürgerschaftliche Engagement in den letzten Jahren auf eine harte Probe. Viele Vereinsaktivitäten, Veranstaltungen und Zusammenkünfte mussten abgesagt werden. Für viele Vereine gingen damit auch wichtige Einnahmequellen verloren. Nichtsdestotrotz ist die Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren ungebrochen, was die Aktivitäten der Vereine und Initiativen zur Unterstützung von geflohenen Menschen aus der Ukraine zeigen.

Einige Vereine haben sich den Herausforderungen der Corona-Pandemie gestellt und neue, zum Teil digitale Formate entwickelt. Trotzdem bleibt es eine Herausforderung, an die be-

währte Vereinsarbeit anzuknüpfen. Besonders Kinder und Jugendliche, die unter den Einschränkungen der Pandemie besonders leiden mussten und zwangsläufig vermehrt digital kommunizierten, gilt es in das aktive Dorf- und Vereinsleben zurückzuholen.

II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

Stärken	Schwächen
▪ Positives Wanderungssaldo (Ausnahme Amöneburg und Stadtallendorf) ▪ Gutes Vereinsleben in den Dörfern ▪ Hohes ehrenamtliches Engagement	▪ Abnehmende Vereinsarbeit ▪ Überalterung der Bevölkerung
Chancen	**Risiken**
▪ Stadt-Land-Synergieeffekte ▪ Neue Impulse durch wechselnde Mitbürgerinnen und Mitbürger	▪ Abwanderung junger Menschen ▪ Konzentration älterer Bevölkerungsgruppen in den Ortskernen der Dörfer ▪ Isolation und Vereinsamung ▪ Verlust Ehrenamtlicher durch Pausieren der Vereinsaktivitäten während der Corona-Pandemie ▪ Jugendliche müssen erneut für das Vereinswesen begeistert werden

Handlungsbedarf

Das Marburger Land bleibt vom demografischen Wandel und seinen Folgen nicht verschont. Gewachsene Strukturen drohen, besonders in abgelegenen Ortschaften, zusammenzubrechen und familiäre Strukturen reichen zur Bewältigung der sich aus der Überalterung ergebenden Anforderungen nicht mehr aus. Vielmehr muss es ein verstärktes Miteinander geben: Die zukunftsfähige Gestaltung des Älterwerdens hat im Marburger Land einen hohen Handlungsbedarf. Dabei ist die Nähe zur Universitätsstadt Marburg ein großes Plus, welches durch die Intensivierung der Stadt-Land-Beziehung genutzt werden kann.

II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle - Daseinsvorsorge

II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

Die Wohn- und Siedlungsstruktur im Marburger Land ist typisch für den ländlichen Raum. Vorherrschend sind hier große Wohneinheiten mit 5 oder mehr Zimmern. Ihr Anteil liegt bei 59 % (hessenweit: 43 %). Kleine Wohnungen mit einem oder zwei Zimmern gibt es kaum (6 %; hesenweit: 12 %). Rund zwei Drittel der Wohnhäuser sind Einfamilienhäuser. Mehrfamilienhäuser mit drei oder mehr Wohnungen spielen in der Region mit 10 % der Wohngebäude eine untergeordnete Rolle. Eine Ausnahme bildet Stadtallendorf, wo eine städtischere Wohnstruktur vorzufinden ist. Hier gibt es deutlich mehr Mehrfamilienhäuser und auch einen höheren Anteil an kleinen Wohnungen. Dies spiegelt sich auch in der Bevölkerungsdichte wider, die in Stadtallendorf mit 273 Einwohnern pro Quadratkilometer deutlich über dem Durchschnitt der Region von 167 liegt. Die Kernstädte Stadtallendorf und Neustadt weisen aufgrund relativ hoher Bevölkerungszahlen, ausgedehnter Gewerbeflächen sowie Kasernenstandorte der Bundeswehr eine vergleichsweise dichte Bebauung auf.

Typisch für die Region sind enge Haufendörfer, aber auch Straßendörfer. Zwei- bis Vierseithöfe unregelmäßig um eine erhöhte Kirche oder eine Burg gruppiert, sind typisch für diesen Teil Hessens. Die Häusersockel sind meist aus dem heimischen Naturstein gebaut, Dächer sind überwiegend mit roten Tonpfannen bedeckt (HMUKLV, 2018). Getrübt wird der malerische Anblick der Fachwerkhäuser vereinzelt vom Leerstand historischer Gebäude, die damit dem Verfall preisgegeben werden. Gleichzeitig gibt es in großen Teilen der Region relativ wenig

Wohnungsleerstand, was für einen mehr oder weniger angespannten Wohnungsmarkt spricht. Lediglich Amöneburg und Neustadt (Hessen) haben (Stand 2011) mit 6 % der Wohnungen etwas mehr Leerstand zu vermelden (BMEL, 2022).

Die Baulandpreise im Landkreis lagen 2018/2019 mit 76 Euro pro Quadratmeter deutlich unter dem hessischen Durchschnitt von 309 Euro. Auch im Vergleich mit Hessens ländlichen Regionen, wo Bauland im Durchschnitt 135 Euro pro Quadratmeter kostete, schneidet der Kreis gut ab (BMEL, 2022).

II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Gesundheit

Die Region ist, im Ganzen betrachtet, gut bis sehr gut mit Haus- und Fachärzt:innen versorgt. Einige Bereiche, wie die Mittelbereiche Marburg und Gladenbach (wozu Lohra zählt) gelten gar als überversorgt (KV Hessen, 2019). Bei Betrachtung der einzelnen Kommunen ergibt sich ein differenziertes Bild. So sind die Gemeinden Weimar (Lahn) und Ebsdorfergrund deutlich besser versorgt als die übrige Region. Hier stehen rechnerisch acht Hausärzt:innen für eine Bevölkerung von 10.000 Menschen zur Verfügung. Anders in Neustadt (Hessen) am anderen Ende des Spektrums, wo rechnerisch 10.000 Einwohner:innen auf drei Hausärzt:innen kommen (BMEL, 2022).

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf lag der Anteil der Pflegebedürftigen, die durch ambulante Pflegedienste zu Hause gepflegt werden, im Jahr 2019 bei 22 %, was dem hessischen Durchschnitt entspricht. Der Anteil der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege betrug 14 % (hessenweit 18 %). 60 % der Pflegebedürftigen erhalten Pflegegeld und werden zuhause gepflegt (hessenweit 55 %) (BMEL, 2022).

In der LEADER-Region selbst gibt es kein Krankenhaus. In unmittelbarer Nähe befindet sich jedoch das Universitätsklinikum Gießen-Marburg mit Standorten in beiden Städten. Weitere Kliniken in der näheren Umgebung befinden sich in Alsfeld im Vogelsbergkreis und in Lich im Landkreis Gießen.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist seit 2017 Mitglied im bundesweiten Netzwerk „Gesunde Städte“ (Landkreis Marburg-Biedenkopf, 2022).

Versorgung

Die Erreichbarkeit von Supermärkten und Discountern ist in der Region sehr unterschiedlich. In Amöneburg und Neustadt (Hessen) sind die Wege mit dem Auto verhältnismäßig kurz, während sie beispielsweise in Kirchhain und Lohra, gemittelt über das gesamte Gemeindegebiet – relativ lang sind (BMEL, 2022). In abgelegenen Teilen sind Infrastruktur und Nahversorgung gefährdet. Hier ist eine fußläufige Erreichbarkeit von Nahversorgern nicht gegeben. In den zentralen Ortsteilen Amöneburg, Dreihausen, Heskem-Mölln, Fronhausen, Lohra, Neustadt, Niederwalgern und Niederweimar der Grundzentren soll die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sichergestellt sein. Auch sind zur Grundversorgung gehörende Dienstleistungen bereitzuhalten.

Im nahen Umfeld der Städte sind Infrastruktur und Dienstleistungseinrichtungen durch die Einrichtungen der Städte abgedeckt. Infolgedessen hat sich aber auch ein entsprechender Abbau und Rückgang der Versorgungseinrichtungen im näheren Umfeld der Städte eingestellt, sodass dort heute nur noch wenig eigene Infrastruktur vorhanden ist. Die Situation in den ländlichen Kommunen der Region ist ebenfalls von der starken Sogwirkung der Städte beeinflusst.

Laut Breitbandatlas des Bundes haben in den Gemeinden Weimar (Lahn), Fronhausen und Ebsdorfergrund über 95 % der Haushalte Zugang zu einer Datenleitung mit über 100 Mbit/s; in den übrigen Kommunen 75 bis 95 %. Die Versorgung mit Breitband über 1.000 Mbit/s sieht deutlich schlechter aus. Hier haben in Ebsdorfergrund und Amöneburg zwischen 10 und 50 % der Haushalte Zugang, in den übrigen Kommunen ist diese Geschwindigkeit praktisch nicht verfügbar (Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH, 2022).

Freizeit und Kultur

Die meisten Orts- und Stadtteile besitzen ein Dorfgemeinschafts- bzw. Bürgerhaus oder ähnliche Veranstaltungsräume in denen unterschiedliche Aktivitäten stattfinden können. Größere Räumlichkeiten sind ebenfalls in einigen Grundzentren vorhanden. Genannt werden soll hier beispielsweise die moderne und mit verschiedenen Veranstaltungssälen und Tagungsräumen ausgestattete Stadthalle der Stadt Stadtallendorf. Weitere Beispiele sind die Mehrzweckhallen in Roßdorf und in Leidenhofen, das Kultur- und Bürgerzentrum in Neustadt und das Bürgerhaus Ebsdorf mit angrenzendem Musikergarten.

Vor allem für die Jugendlichen der Region fehlt es an Treffpunkten. Dies ist auch ein Ergebnis der Jugend-Umfrage, die im Rahmen der Erarbeitung der vorliegenden Strategie durchgeführt wurde.

Die Vereine organisieren alljährlich Heimat- und Dorffeste, Kirmes und die verschiedensten (Traditions-) Märkte, wie auch kulturelle Veranstaltungen in den Orts- und Stadtteilen. Herausragende kulturelle Veranstaltungen sind beispielsweise der älteste deutsche Ostereiermarkt in Amöneburg-Mardorf, der traditionelle Neujahrsmarkt in Kirchhain, der Kunst- und Kulturmarkt in Ebsdorfergrund, die über 500 Jahre alte Trinitatiskirmes in Neustadt (Hessen) und viele weitere. Aufgrund der Coronapandemie mussten viele dieser identitätsstiftenden Veranstaltungen in den Jahren 2020 und 2021 und auch teilweise noch im Jahr 2022 abgesagt werden.

In Betziesdorf (Stadt Kirchhain) und Momberg (Stadt Neustadt/Hessen) entstehen derzeit „Multifunktionale Häuser“, die Raum für Gemeinschaft und Ehrenamt bieten, aber auch für Bildung und Kultur. In beiden Stadtteilen wurden auf Basis einer Bürger:innenbefragung maßgeschneiderte Nutzungskonzepte erarbeitet. Angebote wie Spieleabende, Repair-Cafés und Frühstückstreffs sollen zukünftig das Dorfleben in Betziesdorf bereichern. In Momberg, das am Elisabethpfad liegt, soll neben einem Dorfcafé auch ein Pilgerhotel mit bis zu zehn Betten entstehen.

II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Das Thema Mobilität stellt für die ländliche Region Marburger Land eine besondere Herausforderung dar, liegen doch die Orte über die gesamte Fläche verstreut. Sie profitiert hier von den Angeboten des Öffentlichen Nahverkehrs der Stadt Marburg, die das Umland einbinden. So ist das Bahn- und Busnetz vergleichsweise gut ausgebaut. Die Bahnstrecke von Neustadt (Hessen) über Stadtallendorf nach Marburg verbindet die Region über eine West-Ost-Achse. Das nähere Umfeld der Stadt Marburg ist durch das Stadtbusnetz gut an die Kernstadt angeschlossen. In den übrigen Kommunen besteht über die Regionalbuslinien und lokale Buslinien des Regionalen Nahverkehrsverbandes Marburg-Biedenkopf teilweise eine gute Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr. Eine Ausrichtung auf die Schülerbeförderung ist allerdings zu spüren, so dass eine Nutzung für Berufspendler oder für die Gestaltung der Freizeit erschwert ist. Auch ist der ÖPNV stark auf die Städte konzentriert. Was fehlt, sind attraktive Verbindungen der Dörfer untereinander. Dies wird besonders in den Abendstunden und an den Wochenenden deutlich. Eine Alternative bieten Anrufsammeltaxis, die in der Region flä-

chendeckend in das Fahrplanangebot integriert sind. Der Rufbus „Marburger Nachtstern“ bietet Abfahrten ab 23:45 Uhr aus der Universitätsstadt in die Landkreiskommunen, um den Besucher:innen von Marburger Kulturveranstaltungen die Rückfahrt in die Heimatgemeinde mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu ermöglichen.

Die Erreichbarkeit von ÖPNV-Haltestellen variiert in der Region sehr stark. Besonders in Amöneburg und Ebsdorfergrund ist der über die gesamte Kommune gemittelte Fußweg zur nächsten Haltestelle mit über 40 Minuten verhältnismäßig lang (BMEL, 2022). Durch das „Miteinander-Ticket“ des RMV Marburg-Biedenkopf und dem Diakonischen Werk Marburg-Biedenkopf soll auch Menschen mit geringem Einkommen der Zugang zum ÖPNV ermöglicht werden.

In sieben der acht Kommunen existiert das Angebot eines Bürgerbusses. Bürgerbusse versuchen Lücken im öffentlichen Personennahverkehr auszugleichen. Der „Grundexpress“ im Ebsdorfergrund stellt beispielsweise einmal in der Woche einen kostenlosen Fahrservice aus allen Ortsteilen in die Ortsmitte von Dreihausen bereit. Er bietet damit eine Verbindung zu zentralen Einkaufsmöglichkeiten, stellt aber ebenso eine Verbindung zur Freizeiteinrichtung des GrundBades im Ortsteil Heskem-Mölln dar. In Weimar (Lahn), Lohra und Fronhausen sind ebenso Bürgerbusse im Einsatz.

Das meistgenutzte Verkehrsmittel in der Region ist allerdings das private Kraftfahrzeug. Durch die gute Erschließung der Region mit Bundes- und Landesstraßen sind die Verbindungen in die umliegenden Zentren gewährleistet.

Die Elektromobilität findet immer weiter Einzug in das Marburger Land, doch die Ladeinfrastruktur muss weiter ausgebaut werden. Im Jahr 2017 wurde im Rahmen einer Studie ermittelt, wie am Beispiel der Gemeinde Weimar (Lahn) und zwei weiteren Kommunen im Landkreis Marburg-Biedenkopf ein Carsharing-Angebot im ländlichen Raum funktionieren könnte. Hier wird vor allem das Modell des Corporate CarSharing hervorgehoben, wo bereits existierende Fahrzeuge aus Unternehmen oder der Verwaltung außerhalb ihrer Betriebszeiten anderen Bürger:innen zur Verfügung gestellt werden (Landkreis Marburg-Biedenkopf, 2017).

Auf Basis dieses Konzepts hat sich die Region Marburger Land zum Ziel gesetzt, ein eCar- und eBike-Sharing für die gesamte Region umzusetzen. Auch das eBike bietet das Potenzial, den motorisierten Individualverkehr zumindest in Teilen zu ersetzen. Voraussetzung hierfür ist jedoch auch ein attraktives und sicheres Grundnetz, das die Ortschaften miteinander und mit dem Oberzentrum Marburg verbindet.

II.2.2.4 Bildung – lebenslanges Lernen

Als bekanntes und etabliertes Angebot für lebenslanges Lernen gibt es die Volkshochschule Marburg-Biedenkopf, die zahlreiche Kurse zu den verschiedensten Themenbereichen anbietet. Darüber hinaus bietet die Region mit ihrer Nähe zu zwei Universitätsstädten beste Chancen für Lebenslanges Lernen. Hier gibt neben den üblichen Studienformaten beispielsweise die Möglichkeit eines Gast- und Seniorenstudiums. Unabhängig von der Region werden diese ergänzt durch Online-Angebote deutscher und internationaler Bildungsanbieter.

Die Weitergabe der Geschichte und Tradition der Region, der Austausch von Erfahrung und Know-how ist den Menschen im Marburger Land ein Herzenswunsch und großes Anliegen.

II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

Stärken	Schwächen
▪ Naturnahes Wohnen ▪ Regionale Baukultur ▪ Grundstückspreise vergleichsweise günstig ▪ Wenig Leerstand ▪ Gute Verkehrsanbindung einiger Orte fördert Teilhabe von Jugendlichen und Senior:innen	▪ Wenige attraktive Mietwohnungen ▪ Teilweise fehlende Innenentwicklung ▪ Es fehlen innovative Wohnkonzepte ▪ Langsames Internet in Teilbereichen ▪ Ärztliche Versorgung wird als nicht ausreichend empfunden ▪ Rückgang der dörflichen Versorgung mit sozialen, medizinischen, pflegerischen Einrichtungen ▪ Kleine Einkaufsmöglichkeiten für täglichen Bedarf in den Dörfern schließen oder fehlen ganz; Versorgungsengpässe für ältere oder nicht mobile Menschen ▪ Kaum Ausbildungs- und Arbeitsplätze in den Dörfern fördern Abwanderung der Jugend ▪ Arbeits- und Ausbildungsplätze konzentrieren sich stark auf die Städte ▪ Relativ geringe Wirtschaftskraft ▪ Hohes Pendelaufkommen durch wenige Arbeitsplätze vor Ort ▪ Sichtbare Leerstände in kleinen Dörfern
Chancen	**Risiken**
▪ Umnutzung von historischen Gebäuden für moderne Zwecke ▪ Immer mehr Direktvermarkter setzen auf Verkaufsautomaten und schaffen so Nahversorgungsangebote ▪ Sharing-Angebote können Mobilitätsangebote ergänzen ▪ Neue Attraktivität ländlicher Raum durch verstärktes Home-Office	▪ Teilweise eingeschränkte Mobilität durch wenig ÖPNV ▪ Abwanderung der Jugend ▪ Vereinsamung, Isolation und schlechte Versorgung älterer Mitmenschen

Handlungsbedarf

Das Marburger Land ist ein attraktiver Wohnstandort: naturnah und gleichzeitig im Umland der pulsierenden Universitätsstadt Marburg. Um die Attraktivität für alle Generationen auch zukünftig zu erhalten, ist insbesondere den bereits einsetzenden Auswirkungen des demografischen Wandels Rechnung zu tragen und ein zukunftsfähiges Angebot für die verschiedenen Generationen und Bevölkerungsgruppen bereitzustellen. Dies erfordert Anpassungen bei Infrastruktur, Wohnen und Freizeiteinrichtungen. Da die Zahl der Einwohner und Haushalte perspektivisch leicht zurückgeht, muss das Wohnangebot vor allem qualitativ weiterentwickelt werden (Wohnmöglichkeiten für Senioren, Ein-Personen-Haushalte, gemeinschaftliches Wohnen etc.). Dabei gilt es auch, bestehende und historische Bauten einzubeziehen und die Ortskerne der Städte und Dörfer der Region zu erhalten und zu beleben.

Die Nahversorgung insbesondere in kleineren Ortschaften zu verbessern, ist eine Herausforderung. Eine Chance bieten die zahlreichen engagierten Direktvermarkter:innen der Region. Handlungsbedarf besteht darüber hinaus im Bereich der Mobilität. Hier bieten innovative Sharing-Konzepte Potenziale sowie eine stärkere Fokussierung auf das Fahrrad / E-Bike als Verkehrsmittel. Für die Jugendlichen der Region fehlen in erster Linie Treffpunkte, die das soziale Miteinander in den Dörfern schon in der Jugendgeneration stärken können.

Die Region Marburger Land bewegt sich zwischen Tradition und Geschichtsbewusstsein auf der einen und Innovationsfreudigkeit auf der anderen Seite. Um diese spezielle Charakteristik zu erhalten, sollen Wissen, Erfahrungen, Traditionen und Dorf- und Stadtgeschichte weitergetragen werden.

II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

In der Region dominiert klar das produzierende Gewerbe. Über die Hälfte der rund 24.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind hier angestellt. Den regionalen Schwerpunkt des Arbeitsmarktes bildet Stadtallendorf. 62 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten hier. Dadurch hat Stadtallendorf als einzige Kommune der Region einen positiven Pendlersaldo. Es pendeln also mehr Menschen ein, um dort zu arbeiten als aus. Stadtallendorf liegt, wie Kirchhain, im oberen Viertel der Top-Wirtschaftsstandorte Deutschlands im Standort-Ranking des Marktanalyse-Netzwerks „Die Deutsche Wirtschaft“ (Die Deutsche Wirtschaft, 2022). Vier Top-Unternehmen haben ihren Sitz in Stadtallendorf, darunter eine international ausgerichtete Gießerei, der europäische Marktführer für Beschlagsysteme für Türen und Fenster und ein Werkzeughersteller. In Stadtallendorf hat auch ein führender Süßwarenhersteller seinen Sitz. Auch Kirchhain kann vier Top-Unternehmen vorweisen, darunter das Aushängeschild Marburger Tapetenfabrik und ein Pionier-Unternehmen im Bereich Solar. Weitere wichtige Unternehmen der Region befinden sich in Ebsdorfergrund (Marktführer für glutenfreie Nahrungsmittel), Lohra (Spezialist Gefriertrockungsanlagen) und Fronhausen (Optik und hochwertige Aluminiumverpackungen). Das Marburger Land liegt zentral in Mittelhessen mit Wirtschaftsclustern in Maschinenbau, Optik, Medizinwirtschaft und Pharmazeutik.

Das Neue Unternehmerische Initiative-Ranking des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn weist den Landkreis Marburg-Biedenkopf als Gründungs-Hotspot aus. Im Jahr 2020 lag der Landkreis auf Rang 25 von 401 (IfM Bonn, 2022). Diese Stärke gilt es beizubehalten.

II.2.3.2 Fachkräfteversorgung / Ausbildungsplätze

In unmittelbarer Nähe der Region befinden sich mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Philipps Universität Marburg zwei Volluniversitäten und - nun auch mit Standort in der Region - die Technische Hochschule Mittelhessen (THM). Die THM kooperiert im Rahmen ihrer dualen Studiengänge mit über 900 Partner:innen in Mittelhessen. Im März 2022 haben die Kommunen Amöneburg, Kirchhain, Rauschenberg, Wohratal, Neustadt und Stadtallendorf (alle Landkreis Marburg-Biedenkopf) eine Kooperationsvereinbarung mit der THM und der Industrie- und Handelskammer zur Einrichtung eines THM StudiumPlus Forums Kirchhain-Stadtallendorf getroffen. Hier soll ein Anlaufpunkt für Unternehmen, interessierte Schüler:innen, Schulen und Kommunen entstehen.

Laut Standortbefragung der IHK Kassel-Marburg bremsen die Qualifikation und das Angebot von Arbeitskräften und Auszubildenden die Wachstumsmöglichkeiten der Wirtschaft im Altkreis Marburg[2] (IHK Kassel-Marburg, 2021). Um dem entgegenzuwirken starteten die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf im Jahr 2021 eine Imagekampagne, die Fachkräfte für die Region begeistern soll.

Im Rahmen der Qualifizierungsoffensive des Landkreises Marburg-Biedenkopf informiert und berät die Wirtschaftsförderung des Landkreises Unternehmer:innen, Personalverantwortliche und Beschäftigte zu beruflicher Weiterbildung, Nachqualifizierung und passenden Fördermit-

[2] Der Altkreis Marburg entspricht dem ehemaligen Landkreis Marburg

teln. Die Initiative ProAbschluss unterstützt Unternehmen darin, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Berufsabschluss sowie Quereinsteiger zu Fachkräften weiter zu qualifizieren (Wirtschaftsförderung Landkreis Marburg-Biedenkopf, 2022).

Eine berufsbildende Schule befindet sich in Kirchhain. Das regionale Übergangsmanagement Marburg-Biedenkopf unterstützt Jugendliche, Eltern, Schulen und Betrieben beim Übergang von Schule in den Beruf.

Die Volkshochschule Marburg-Biedenkopf bietet zahlreiche Kurse im Bereich Arbeit, Beruf und EDV an sowie auch einige Kurse, die als Bildungsurlaub qualifiziert sind. Das Fortbildungsprogramm des Frauen- und Gleichstellungsbüros des Landkreises bietet ebenfalls Kurse an.

II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Supermärkte, Discounter und inhabergeführte Geschäfte bilden das Angebot der Grundversorgung in der Region. Diese werden ergänzt durch die Direktvermarktungsangebote der Region, wie Lebensmittelautomaten, Märkte und Hofläden. Der Lebensmitteleinzelhandel konzentriert sich auf die Grundzentren der Region.

II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

Die Region bietet eine Handvoll qualitativ hochwertiger Cafés und Restaurants, die zum Teil regionale Produkte anbieten und die ländliche Kultur der Region verkörpern, wie der Brücker Mühle in Amöneburg, dem Bauernhofcafé Storchennest in Rauischholzhausen (Ebsdorfergrund), dem umfassend sanierten Güterbahnhof 1849 in Fronhausen oder dem Hofcafé der Gemeinschaft in Kehna (Weimar/Lahn).

In der Region gibt es 25 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten, die meisten in Ebsdorfergrund und Kirchhain (jeweils 7). Im Vergleich zum Jahr 2019, dem letzten Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, ist die Zahl der Beherbergungsbetriebe insgesamt um fünf gesunken (siehe auch Kapitel Tourismus). Das Schloss Rauischholzhausen (Ebsdorfergrund) ist Tagungshotel der Universität Gießen.

Campingplätze gibt es in der Region keine.

Besonders an Rad- und Wanderwegen besteht Potenzial für weitere gastronomischen Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten, auch durch die Einbindung landwirtschaftlicher Betriebe in die touristische Entwicklung.

II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

Die Hälfte der Fläche des Marburger Landes wird landwirtschaftlich genutzt. Wald bedeckt ein Drittel der Fläche.

Landwirtschaft

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Marburg-Biedenkopf sinkt seit den 1970er Jahren kontinuierlich. Waren es damals über 5.000 Betriebe im Landkreis, so ist ihre Zahl auf unter 1.500 gesunken. Der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe stieg im gleichen Zeitraum von rund 65 % auf etwa 80 %.

Im Jahr 2020 gibt es in der LEADER-Region 459 landwirtschaftliche Betriebe und damit 41 weniger als noch im Jahr 2016. Die Größenverteilung der landwirtschaftlichen Betriebe in der LEADER-Region entspricht etwa der des gesamten Landkreises und auch des Landes Hessen: Es gibt wenige sehr kleine Betriebe mit weniger als 5 ha (2 %) und wenige sehr große Betriebe mit einer Fläche von über 200 ha (3 %). Den größten Anteil haben Betriebe zwischen 20 und 50 ha (29 %) und zwischen 10 und 20 ha (23%). Die sehr großen landwirtschaftlichen Betriebe

sind vor allem in Ebsdorfergrund und Kirchhain ansässig. Etwas mehr als zwei Drittel der landwirtschaftlichen Fläche der Region ist Ackerland. Dieses wird überwiegend (zu 67 %) zum Anbau von Getreide, insbesondere Winterweizen und Gerste, genutzt. Auf 15 % der Ackerfläche wurde im Jahr 2020 Mais angebaut. Ein Viertel der landwirtschaftlichen Fläche ist Dauergrünland (Hessisches Statistisches Landesamt, 2022).

Die Landwirtschaftszählung 2020 hat ergeben, dass es in der Region 304 Betriebe mit Viehhaltung gibt. Über die Hälfte davon halten Rinder, ein Viertel halten Schweine. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist zudem einer der schafreichsten Landkreis Hessens.

Die Bio-Landwirtschaft hat eine besondere Bedeutung im Marburger Land. In der Region werden 21 % der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch bewirtschaftet. Dies liegt deutlich über den Durchschnitt des Landes Hessen von 15 %. Besonders hohe Anteile mit ökologischer Bewirtschaftung haben Weimar/Lahn (34 %), Ebsdorfergrund (30 %) und Lohra (29 %) vorzuweisen. Die Landwirtschaftszählung zeigt auch, dass die ökologische Landwirtschaft in der Region weiter an Bedeutung gewinnt: Zwischen 2016 und 2020 wurde auf rund 1.000 ha auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt.

Gerade für Bio-Betriebe spielt die Direktvermarktung oft eine bedeutende Rolle und ist wichtige Einkommensquelle. Der Bio-Einkaufsführer der Ökolandbau Modellregion Marburg-Biedenkopf (2020) listet für die LEADER-Region 16 Höfe mit Direktvermarktung auf. Der Einkaufsführer für regionale Produkte des Landkreises Marburg-Biedenkopf (2018) führt 33 landwirtschaftliche Betriebe auf, die ihre Produkte in der Region vermarkten. Diese sind zum Teil deckungsgleich mit dem Bio-Einkaufsführer.

Entscheidend für den Aufbau regionaler landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten ist auch das Vorhandensein von Verarbeitungskapazitäten. Nach Auskunft des Amtes für den ländlichen Raum gibt es im Marburger Land derzeit zehn aktive Schlachtbetriebe. Einer der Betriebe hat sich auf die Schlachtung von Schafen spezialisiert, einer auf Rinder. Darüber hinaus gibt es in der Region acht Metzgereien, die jedoch nicht mehr selbst schlachten. Den Schwerpunkt bildet hier Kirchhain, wo alleine vier der acht Metzgereien ansässig sind.

Forstwirtschaft

Das Marburger Land liegt im Gebiet des Forstamtes Kirchhain. Ein kleinerer Teil, das Revier Lohra, liegt im Gebiet des Forstamtes Biedenkopf. Im Bereich des Forstamts Kirchhain teilt sich der Besitz in etwa gleichen Teilen in Staatswald, Kommunalwald und Privatwald auf. Hauptbaumarten sind Buche, Eiche und Fichte. Im Zuge des Waldumbaus wird auf eine klimawandelangepasste Baumartenzusammensetzung hingewirkt. Grundsätzlich gibt es eine leichte Verschiebung von Nadelbaumarten zu Laubbaumarten. Der Anteil der Fichte nimmt ab.

Produkte aus dem Wald sind Rundholz, Brennholz und Wild. Die Nachfrage nach Rund- und Brennholz steigt. Die Holzkäufer sind vernetzt. Die Nachfrage nach Wild ist stabil. Käufer sind hauptsächlich regionale Wildhändler. Nachdem HessenForst die Vermarktung von Holz von privaten und kommunalen Waldeigentümern mit mehr als 100 ha Waldfläche eingestellt hat, gründete sich die Forstwirtschaftliche Vereinigung Vogelsberg Burgwald GmbH, die fortan die Holzvermarktung der Region und darüber hinaus übernimmt (RP Gießen, 2022).

Zimmereien mit angeschlossenen Sägewerken gibt es in Weimar (Lahn) und Ebsdorfergrund.

II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

Wichtiger Absatzmarkt für Direktvermarkter aus dem Marburger Land ist die Stadt Marburg, zum Beispiel der Wochenmarkt in der Frankfurter Straße. Die Marktbeschicker dieses Wochenmarktes haben sich als Marktgemeinschaft organisiert und einen Marktverein gegründet, der gemeinsame Aktionen und Werbeauftritte organisiert. Weitere Vernetzungsstrukturen in der Landwirtschaft und im Bereich der Direktvermarktung sind beispielsweise die Ökomodellregion Landkreis Marburg-Biedenkopf, der Schäferverein Marburg-Kirchhain-Biedenkopf, der Kreisbauernverband Marburg-Kirchhain-Biedenkopf e.V. und die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Im Startupnetzwerk Mittelhessen „StartMiUp“ kooperieren die Universtäten Gießen und Marburg sowie die THM unter dem Dach des Forschungscampus Mittelhessen. Das Netzwerk ergänzt die Gründungsberatungsangebote der Universitäten und Hochschule um komplementäre und hochschulübergreifende Angebote. Ziel ist es, die Gründungskultur zu stärken.

Vernetzungsstrukturen im Bereich Industrie, Handel und Handwerk sind die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg und die Kreishandwerkerschaft Marburg.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf vernetzt Weiterbildungsträger, Akteure im Bereich Nachqualifizierung und Gastronomen. Dazu organisiert sie Treffen von Existenzgründer:innen.

II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

Stärken	Schwächen
▪ KMU-starke Region mit Top-Unternehmen und Hidden Champions ▪ Kurze Wege innerhalb der Region ▪ Innovative und kreative Menschen ▪ Nähe zu Bildungsstandorten und zum Rhein-Main-Gebiet ▪ Natürliches Umfeld mit kulturellen Angeboten und guter Kinderbetreuung machen die Region zu einem attraktiven Wohnort für Arbeitnehmer:innen ▪ Lebendige Gründerszene ▪ Hoher Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche ▪ Viele Vernetzungsaktivitäten von Akteur:innen der Wirtschaft und Landwirtschaft	▪ Rückgang der Gastronomie und der Beherbergungsbetriebe ▪ Langsames Internet ▪ Fehlende Fachkräfte und Nachfolger:innen ▪ Teilweise viel Leerstand, „tote“ Innenstädte ▪ Arbeitskräfte wandern ins Rhein-Main-Gebiet ab ▪ Lange Schulwege machen Region für Fachkräfte von außen unattraktiv ▪ Mangel an Verarbeitungsbetrieben für landwirtschaftliche Erzeugnisse und fehlende Verarbeitungskapazitäten ▪ Unzureichendes Angebot an qualifizierten Arbeitskräften und Auszubildenden
Chancen	**Risiken**
▪ Konkurrenzfähigkeit Mittelhessens zu Metropolregionen durch Vernetzung ▪ Regionale und ökologisch erzeugte Produkte werden stärker nachgefragt	▪ Ernteausfälle und Kalamitäten im Wald durch eine klimawandelbedingte Häufung von Extremwetterereignissen ▪ Weiterer Rückgang des Gastgewerbes durch die Folgen der Coronapandemie ▪ Lieferengpässe und Energieversorgung im produzierenden Gewerbe durch die Folgen des Ukrainekrieges

Handlungsbedarf

Wirtschaftlich ist das Marburger Land im Grunde gut aufgestellt. Handlungsbedarf gibt es in erster Linie im gastwirtschaftlichen Bereich (fehlende gastronomische Angebote in der Fläche) und bei der Fachkräftegewinnung. Gleichzeitig gibt es viele Aktivitäten und Netzwerke rund um die (ökologische) Landwirtschaft. Diese Potenziale gilt es zu nutzen, um beispielsweise landwirtschaftliche Betriebe in die touristische Entwicklung einzubinden. Um Fachkräfte für die Region zu gewinnen müssen Strategien erarbeitet und parallel die lokale Infrastruktur (siehe Daseinsvorsorge) weiterentwickelt werden, um attraktiv für Zuziehende zu sein. Dazu gehört auch der Ausbau einer attraktiven wohnortnahen Infrastruktur und die Etablierung einer konstruktiven Innovations- und Fehlerkultur.

II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

Die markante und abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft beiderseits der Lahn hält für Tourist:innen und Einheimische viel Potenzial bereit. Das Marburger Land selbst ist bisher trotz seiner reizvollen Landschaft noch ein Geheimtipp und kein über den Landkreis oder Hessen hinaus bekanntes touristisches Ziel.

In allen acht Kommunen der Region findet der Besucher vielfältige Attraktionen, die in den letzten Jahren – auch durch LEADER – weiterentwickelt wurden. So wurde unter anderem eine inhaltlich-didaktische Konzeptstudie für das im Aufbau befindliche Archäologische Freilichtmuseum „Zeiteninsel“ in Argenstein (Weimar/Lahn) erarbeitet und eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Dokumentations- und Informationszentrums DIZ in Stadtallendorf erstellt. Als attraktiver Naherholungsort wurde der Neustädter Bürgerpark in unmittelbarer Nähe des Junker-Hansen-Turms, des weltgrößten Fachwerkrundbaus, aufgewertet. Fronhausen mit seinen schmucken Fachwerkbauten hat durch die Einrichtung der denkmalgeschützten Güterhalle eine moderne Event- und Tagungslokation gewonnen. Die historische Altstadt der malerischen Bonifatius-Bergstadt Amöneburg wurde um Ferienwohnungen in einer denkmalgeschützten Hofanlage bereichert.

Die Region Marburger Land hat aber vor allem auch viele Naturerlebnis-Angebote zu bieten. Sie verfügt über eine reizvolle und abwechslungsreiche landschaftliche Ausstattung mit intakter Natur.

Bis 2019 hat der Tourismus in Teilen des Marburger Lands im Vergleich zur vergangenen Förderperiode deutlich an Fahrt aufgenommen. So verzeichneten Amöneburg, Ebsdorfergrund und Weimar (Lahn) über 30 % höhere Übernachtungszahlen als 2012 (Verein Region Marburger Land e.V., 2014; Hessisches Statistisches Landesamt, 2020). In Stadtallendorf hingegen gingen die Übernachtungszahlen zurück. Durch die Corona-Pandemie brach der Tourismus, wie im gesamten Bundesland, auch im Marburger Land ein. Im Jahr 2021 wurden 45 % weniger Übernachtungen berichtet als noch im Jahr 2019. Auch die Zahl der Betriebe und der angebotenen Schlafgelegenheiten ging zurück (siehe Tabelle 2). Im Jahr 2021 gab es 777 berichtete Schlafgelegenheiten und damit 16 % weniger als noch im letzten Vor-Corona-Jahr 2019.

Der Tourismus im Marburger Land konzentriert sich auf Stadtallendorf, Kirchhain, Ebsdorfergrund und Weimar (Lahn). Für Amöneburg liegen keine aktuellen Zahlen vor; die Zahl der Beherbergungsbetriebe hat hier abgenommen. In Lohra und Neustadt (Hessen) spielt der Tourismus eine untergeordnete Rolle. Hier gibt es keine Beherbergungsbetriebe mit 10 oder mehr Schlafgelegenheiten, die in die Tourismusstatistik eingehen (Hessisches Statistisches Landesamt, 2022).

Tabelle 2: Touristische Kennzahlen der Jahre 2019 und 2021

Kommune	Geöffnete Betriebe		Angebotene Schlafgelegenheiten		Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	
	2019	2021	2019	2021	2019	2021	2019	2021	2019	2021
Amöneburg	5	2	88	•	3.159	•	6.305	•	2,0	•
Ebsdorfergrund	7	7	212	212	13.677	5.007	21.603	8.818	1,6	1,8
Fronhausen	1	1	•	•	•	•	•	•	•	•
Kirchhain	7	7	185	182	6.558	4.606	21.782	15.730	3,3	3,4
Lohra	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt (Hessen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtallendorf	6	5	200	158	12.072	6.657	25.483	18.575	2,1	2,8
Weimar (Lahn)	4	3	237	225	11.025	4.286	19.428	9.063	1,8	2,1
Marburger Land	31	25	922	777	46.491	20.556	94.601	52.186	2,0	2,5

Zeichenerklärungen: — = genau null (nichts vorhanden), • = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Hessisches Statistisches Landesamt, 2022; Hessisches Statistisches Landesamt, 2020)

II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Tourismusstrukturen

Die Kommunen der LEADER-Region Marburger Land sind überwiegend Teil der Destination Lahntal und der Teilregion Marburger Land. Die touristische Arbeitsgemeinschaft Marburger Land ist jedoch nicht deckungsgleich mit der LEADER-Region, sondern umfasst weitere Kommunen des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Die Stadt Neustadt (Hessen) gehört zur Teilregion Rotkäppchenland innerhalb der Destination GrimmHeimat NordHessen.

Die Destination Lahntal entwickelt sich zunehmend vom Geheimtipp zur erfolgreichen Tourismusdestination mit breit gefächertem Angebot. In der vergangenen Förderperiode wurde unter Beteiligung von acht LEADER-Regionen aus drei Bundesländern eine Markenpersönlichkeit entwickelt, um das Lahntal weiter erfolgreich am Markt zu platzieren.

In der Region sind zudem zwei Geoparke vertreten: Die Stadt Amöneburg ist Teil des Geoparks Vulkanregion Vogelsberg. Die Gemeinde Lohra liegt im Nationalen Geopark Westerwald-Lahn-Taunus.

Über die Marke „Marburg Stadt und Land“ werden die Angebote des gesamten Landkreises Marburg-Biedenkopf touristisch vermarktet. Somit sind hier alle Kommunen der LEADER-Region abgebildet. Im Laufe der vergangenen Förderperiode haben sich die ehemaligen Tourismusorganisationen des Landkreises und der Stadt Marburg zur Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH zusammengeschlossen und es wurde die neue Marke entwickelt. Die Marke „Marburg Stadt und Land“ soll als Identitätsstifterin wirken und Besucher:innen wie Einheimische inspirieren. Ziel der neuen Marke ist es, den Landkreis als einen Erlebnisraum zu vernetzen, eine gemeinsame Identität zu entwickeln und die Region attraktiv nach außen zu positionieren (MSLT, 2022).

Bei der Vermarktung der Wanderwege gehen die Kommunen bisher unterschiedliche Wege. Die Premiumwanderwege Amanaburch-Tour in Amöneburg und die Himmelsbergtour in Kirchhain werden über das Wandermärchen Burgwald-Ederbergland vermarktet während die Gemeinde Ebsdorfergrund bei der Vermarktung der Wanderwege eng mit den Gemeinden

des Lumdatals, Teil des Touristischen Arbeitskreises „Gießener Lahntäler“ innerhalb der Destination Lahntal, zusammenarbeitet. Die Gemeinden Lohra und Weimar (Lahn) arbeiten eng mit dem Naturpark Lahn-Dill-Bergland zusammen. Ein Beispiel der Zusammenarbeit ist das Kooperationsprojekt „Naturpark-Linie“. Ausgehend vom Bahnhof Niederwalgern (Gemeinde Weimar/Lahn) pendelt von Mai bis Oktober an Wochenenden und Feiertagen ein Rad- und Wanderbus mit Platz für 20 Fahrräder von Weimar (Lahn) über Lohra nach Bad Endbach im Herzen des Lahn-Dill-Berglands und zurück.

Es stellt sich daher die Frage, wie sich die Region Marburger Land in Zukunft touristisch positionieren möchte, als Bindeglied zwischen den Wanderregionen Burgwald-Ederbergland, Lahn-Dill-Bergland und Gießener Lahntäler. Dieser Frage möchte sich in der neuen Förderperiode eine Arbeitsgruppe widmen.

II.2.4.2 Infrastrukturausstattung

Im Marburger Land gibt es einige attraktive, zum Teil zertifizierte, Rad- und Wanderwege. Entwicklungsfähig ist jedoch die touristische Infrastruktur entlang der Wege. Nur vereinzelt findet man hier Verpflegungs-, Service- und Infostationen. Die Routen führen die Besucher häufig durch touristisch kaum erschlossene Bereiche, wobei insbesondere die gastronomische Versorgung und das Übernachtungsangebot im privaten (Ferienwohnungen) wie auch im gewerblichen Bereich ausbaufähig erscheint.

Wanderwege

Der bekannteste zertifizierte Wanderweg der Region ist mit Abstand der Lahnwanderweg, der 2021 mit dem zweiten Platz als Deutschlands schönster Wanderweg ausgezeichnet wurde und auf den Gebieten der Gemeinden Weimar (Lahn) und Fronhausen durch die Region verläuft. Weitere zertifizierte Wege sind die Schauinsland-Tour bei Lohra-Altenvers, die Himmelsbergtour nahe Kirchhain, die Hatzbacher Sagentour sowie der Premiumspazierwanderweg BergerErlebnisMomente und der Premiumwanderweg Amanaburch-Tour bei Amöneburg. Durch LEADER entwickelten sich zudem zwei Geotouren in Amöneburg sowie ein natur- und kulturhistorisches Qualitätswanderwegenetz in den nördlichen Stadtteilen von Stadtallendorf. Das Angebot wird ergänzt durch weitere attraktive, jedoch nicht zertifizierte Wanderwege wie den Naturerlebnispfad Niederwalgern oder den Hatzbacher Rundweg. Durch die Region führen darüber hinaus zwei Teilstrecken der europäischen Jakobswege, die Elisabethpfade und Jakobswege um Marburg.

Radwege und Infrastruktur für E-Bikes

Vier Radfernwege führen durch das Marburger Land. Das sind neben dem Lahnradweg (3 Sterne ADFC-Qualitätsradroute) der Radweg Deutsche Einheit sowie die Hessischen Radfernwege R2 („Flüsse-Tour“) und R6 („Vom Waldecker Land ins Rheintal“), die in Kirchhain aufeinandertreffen.

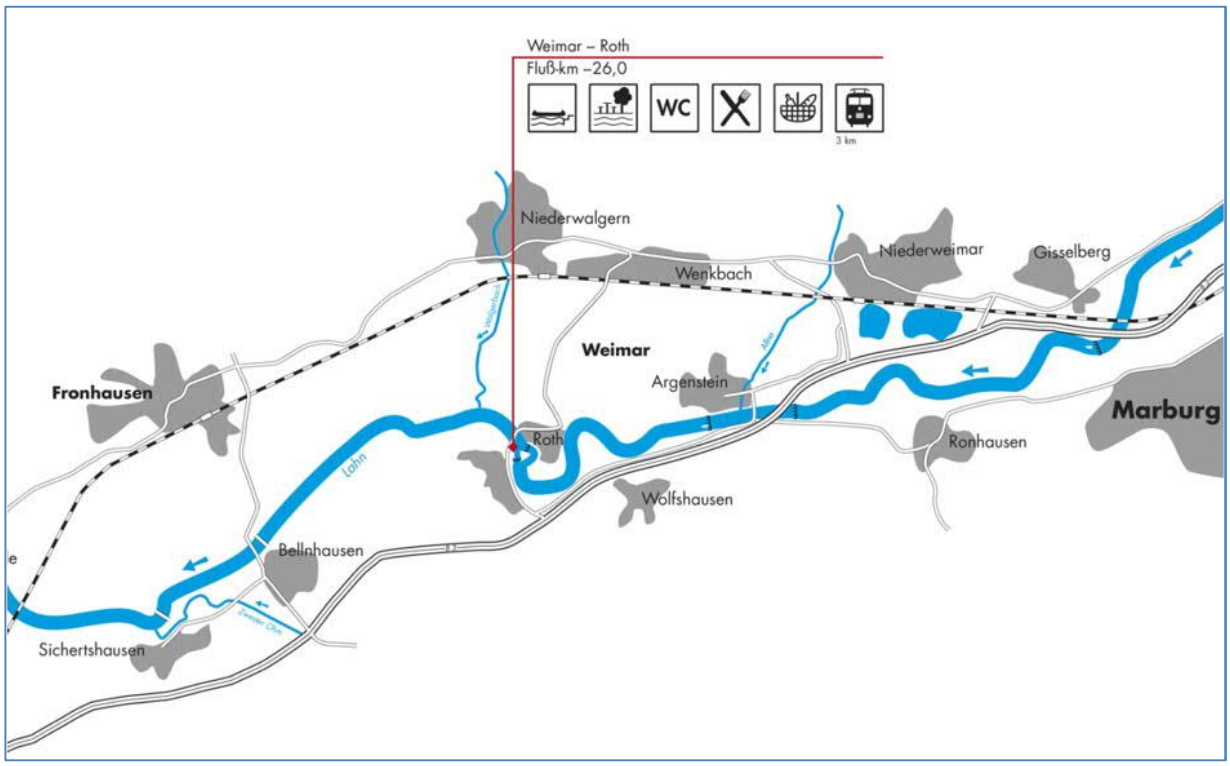
In Weimar (Lahn) lädt die Radtour Höfe Radeln zu einem Abstecher in die Gemeinden Fronhausen und Lohra ein und führt zu mittelhessischen Bauernhöfen, Landgasthöfen und landwirtschaftlichen Direktvermarktern, ehemaligen Mühlen und Hof-Cafés. Hier verläuft auch der Salzböderadweg, der dem Verlauf der Salzböde vom rauen Hochland des Naturparks Lahn-Dill-Bergland bis zur Mündung in die Lahn folgt. Der Wiera-Wohra-Radweg verläuft zwischen den namensgebenden Bächen und wurde im Rahmen eines LEADER-Kooperationsprojekts in der vergangenen Förderperiode etabliert. Der Ohm-Eder-Radweg verbindet das an der Ohm gelegene Kirchhain mit Frankenberg an der Eder. Ebenfalls in Kirchhain beginnt der Lange-Hessen-Radweg, der dem Verlauf der historischen Handelsstraße „Langen Hessen“ folgt und in Fronhausen endet. Auf weiten Teilen demselben Weg, jedoch mit Beginn in Stadtallendorf,

verläuft auch die „Tour Kulinaria“, ein LEADER-geförderter Lehr-Radwanderweg mit Stationen zu regional erzeugten Lebensmitteln unter dem Motto „regional ist genial“. Die Tour Kulinaria ergänzt thematisch die im Jahr 2017 eingeweihte „Energietour“, die aus vier Einzeltouren im Landkreis Marburg-Biedenkopf besteht. In der LEADER-Region verlaufen davon die Themenrouten „Solarenergie“ (Weimar/Lahn bis Cölbe) und „Windenergie“ (Stadtallendorf bis Neustadt/Hessen).

Derzeit gibt es zwei öffentlich zugängliche Ladestationen mit Abstellmöglichkeiten in Form von Fahrradboxen, weitere sind jedoch geplant. So werden in Amöneburg und Ebsdorfergrund an der Strecke der „Tour Kulinaria“ E-Bike-Schnellladebänke installiert. Die Gemeinde Lohra plant, zwei weitere Fahrradabstellboxen mit Lademöglichkeiten aufzustellen. In Ebsdorfergrund gibt es außerdem einen E-Bike-Verleih.

Wasserwandern

Die Lahn gilt als der beliebteste Wasserwanderfluss Deutschlands. In der LEADER-Region gibt es in Weimar-Roth einen Anlaufpunkt für Wasserwanderer. Neben einem Kanuverleih und einer Ein- und Ausstiegstelle finden Kanuten hier einen Rastplatz mit WC, eine Gaststätte und eine Einkaufsmöglichkeit. Der nächstgelegene Bahnhof in Weimar-Niederwalgern ist 3 km entfernt. In Roth hat außerdem einer der größten Reiseveranstalter des Lahntals seinen Hauptsitz. Dieser bietet neben dem Kanuverleih und –Rücktransport auch weitere Aktivitäten und Übernachtungen im gesamten Lahntal an.



Quelle: Ausschnitt aus der Karte des Lahnabschnitts Marburg – Gießen (Lahntal Tourismus Verband e.V., 2022)

Abbildung 5: Lahnabschnitt Weimar/Lahn – Fronhausen

Naherholungsmöglichkeiten

Als Naherholungsmöglichkeiten sind insbesondere die Parks der Region zu nennen. So gibt es den im englischen Stil angelegten Schlosspark Rauischholzhausen den Sinnesgarten „Garten des Wandels“ in Beltershausen (Ebsdorfergrund), den hervorragend ausgestatteten Heinz-

Lang-Park in Stadtallendorf und den ehrwürdigen Annapark in Kirchhain. Der Neustädter Bürgerpark wurde im Rahmen eines LEADER-Projekts in der vergangenen Förderperiode aufgewertet.

In der Region gibt es vier Hallenbäder und drei Freibäder sowie den Niederweimarer See zum Baden. Weitere Naherholungsangebote reichen von Reiten in Amöneburg über die Volkssternwarte in Kirchhain bis hin zu Stand Up Paddling und der Wasserski-Anlage in Niederweimar.

Weitere touristische Infrastruktur

In unmittelbarer Nähe der LEADER-Region befindet sich der Flugplatz Cölbe-Schönstadt, der als Verkehrslandeplatz für das Gebiet Marburg/Kirchhain/Biedenkopf dient und somit einen Anschluss an die allgemeine Luftfahrt gewährt (RP Gießen, 2011). Der Flugplatz ist zugelassen für Leicht- und Ultraleichtflugzeuge, Hubschrauber, Motorsegler, Segelflugzeuge und Ballons (Kurhessischer Verein für Luftfahrt von 1909 e.V., 2022). Zudem gibt es in Amöneburg einen Segelflugplatz, betrieben von der Flugsportvereinigung „Blitz“ e.V.

In Amöneburg gibt es vier kostenlose Wohnmobilstellplätze am Fuße der historischen Altstadt. In Lohra sollen am Salzböderadweg weitere Wohnmobilstellplätze geschaffen werden.

II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung

Die Servicequalität ist pauschal für die gesamte Region schwer zu beurteilen. Es gibt lediglich eine Handvoll zertifizierter Betriebe wie Bett+Bike-Unterkünfte am Lahnradweg, DTV-klassifizierte Ferienwohnungen und ein vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) klassifiziertes Hotel. Weitere Zertifizierungen wie „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ oder „ServiceQ“ sind in der Region nicht zu finden.

Die Marburg Stadt und Land Touristik (MSLT) ist bestrebt, alle Gastgeber der Region über ihre Internetseite abzubilden und den Gästen eine Online-Buchung zu ermöglichen. Seit dem vergangenen Jahr können die Betriebe ihre Informationen selbst auf die Internetseite der MSLT einstellen. Durch diese Änderung hat sich die Anzahl der Einträge deutlich erhöht und qualitativ verbessert. Mehr Unterkünfte können nun online gebucht werden. Kleinere Betriebe werden beim Einpflegen ihrer Daten unterstützt.

Die Zielgruppe von Marburg Stadt und Land ist das „postmaterielle Milieu“[3]. Dies beschreibt eine „engagiert-souveräne Bildungselite mit postmateriellen Wurzeln“, der Selbstbestimmung und Selbstentfaltung aber auch Gemeinwohl wichtig ist. Post-Wachstum, Nachhaltigkeit, Diskriminierungsfreiheit sowie Diversität sind wichtige Themen (SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH, 2021). Damit verfolgt die Touristische Arbeitsgemeinschaft Marburger Land die gleiche Zielgruppenstrategie wie das Land Hessen.

Für die Destination Lahntal stehen die Zielgruppen „Aktive Naturgenießer“ und „Urbane bzw. Kleinstadt Genießer“[4] im Vordergrund. Das Lahntal bietet diesen Zielgruppen neben der Lahn als Wasserwanderfluss unter anderem ein breites Angebot an Rad- und Wanderwegen mit ergänzenden Angeboten wie Transportservices, Pauschalarrangements, regionaltypische Unterkünfte, Wellnessangebote, Tourenplaner und kulturelle Highlights. Die primären Quellmärkte sind Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Der Lahntal Tourismus Verband e.V. ist bestrebt, den Anteil klassifizierter und zertifizierter Leistungsträger im Lahntal zu erhöhen und unterstützt diverse Qualitätssysteme entlang der touristischen Ser-

[3] Milieu der Sinus-Typologie des Heidelberger Sinus-Instituts

[4] Die Zielgruppen basieren auf der Zielgruppendefinition des Instituts für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste in Schleswig-Holstein und den in der Landtourismusstrategie Rheinland-Pfalz 2025 verankerten Zielgruppen

vicekette (u. a. Campingplatzklassifizierung, Reisen für alle, Hessen à la carte, Bett + Bike, ServiceQualität Deutschland). Zur Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus im Lahntal möchte die Destination unter anderem die Besucherlenkung verbessern, intensiviert die Zusammenarbeit mit den Kanuanbietern und verbessert die Darstellung der ÖPNV-Angebote im Internet (Lahntal Tourismus Verband e.V., 2022).

II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse

Stärken	Schwächen
▪ Landschaftlich reizvolle, intakte Natur, klimatisch begünstigt ▪ Vielfältige Sehenswürdigkeiten und Attraktionen ▪ Kulturhistorisch interessant ▪ Zertifizierte Wanderwege und Extratouren ▪ Attraktive (Fern-)Radwege führen durch die Region ▪ Nähe zur Universitätsstadt Marburg ▪ Lahn als beliebter Wasserwanderfluss	▪ Klares Profil zur Abgrenzung zu Nachbarregionen fehlt ▪ Angebot an Gastronomie und Unterkünften im ländlichen Bereich hat Lücken ▪ Fehlende Angebote entlang touristischer Routen ▪ Touristische Arbeitsgemeinschaft Marburger Land nicht deckungsgleich mit LEADER-Region Marburger Land ▪ Tourismus schwach ausgeprägt ▪ ÖPNV-Verbindungen zwischen den Orten und am Wochenende fehlen ▪ Infrastruktur für E-Bikes ausbaufähig (Ladesäulen, Abstellmöglichkeiten) ▪ Teilweise fehlende Digitalisierungskompetenz bei touristischen Leistungsträgern
Chancen	**Risiken**
▪ Destination Lahntal wird stärker wahrgenommen ▪ Intensivierung der Zusammenarbeit von TAG Marburger Land und Lahntal Tourismus Verband ▪ Aktivitäten entlang der Lahn (Kanu, Radfahren etc.) erfreuen sich steigender Beliebtheit ▪ Deutschlandreisen und Kurzurlaube liegen im Trend ▪ Reisende möchten flexibel sein und kurzfristig buchen ▪ Online-Buchungs-Apps werden wichtiger ▪ Steigendes Interesse an „Smart Accomodation“ ▪ Neuer Trend „Workation“ (Verbindung von Arbeit und Urlaub)	▪ Konkurrenz benachbarter Regionen und Destinationen ▪ Hoher Investitionsbedarf verhindert Umsetzung privater Ideen und Ansätze ▪ Probleme bei Nachfolgeregelungen für Gastronomiebetriebe

Handlungsbedarf

Die LEADER-Region Marburger Land befindet sich, touristisch gesehen, noch in der Findungsphase. In zwei Destinationen und zwischen drei Wanderregionen und der Universitätsstadt Marburg gelegen, ist die touristische Identität noch nicht einträchtig gefunden. Die Lage „dazwischen“ bietet Chancen, die die Region in Zukunft nutzen muss, um sich besser zu positionieren. Das vorhandene Potenzial der reizvollen Landschaft mit kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten sowie mittlerweile zahlreichen attraktiven Rad- und Wanderwegen ist da. Gleichzeitig ist die touristische Infrastruktur ausbaufähig, was Qualität und Quantität von Gastronomie und Unterkünften betrifft.

II.2.5 Bioökonomie

II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf verfolgt ein im Jahr 2018 entwickeltes Nachhaltigkeitskonzept. Sein Klimaschutz-Aktionsprogramm enthält über 30 Maßnahmen aus den Bereichen Mobilität, Energieeffizienz, Arbeit und Organisation (Landkreis Marburg-Biedenkopf, 2021). Im Dezember 2021 wurde der Landkreis als Fair-Trade-Landkreis ausgezeichnet und wird damit zum Botschafter fairen Handelns. Innerhalb der LEADER-Region gibt es bisher keine Fair-Trade-Städte.

Im Marburger Land gibt es einige Bioenergiedörfer und Bioenergiegenossenschaften. In den Bioenergiedörfern ist ein Großteil der Haushalte an ein gemeinsames Biowärmenetz angeschlossen, das den Genossenschaftsmitgliedern auch gehört. Die Wärme stammt teilweise direkt aus der Abwärme von Biogasanalagen oder indirekt über die Umwandlung des erzeugten Gases mithilfe einer Kraft-Wärme-Kopplung. Teilweise wird im Winter mit Holzhackschnitzeln zugeheizt. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist mit insgesamt 13 bestehenden und weiteren geplanten Bioenergiedörfern nach eigenen Angaben führend in Deutschland (Landkreis Marburg-Biedenkopf, 2022). Zusätzlich gibt es in Ebsdorfergrund eine Bürgersolargenossenschaft, wo sich Bürger:innen, die Gemeinde und Unternehmen finanziell an der Erzeugung von Solarstrom beteiligen können. Darüber hinaus gibt es die Energiegenossenschaft Marburg-Biedenkopf, die kreisweit in erneuerbare Energien investiert.

II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist seit 2018 Ökomodellregion. Ziel der Ökomodellregion ist es, neue regionale Bio-Wertschöpfungsketten und –Vermarktungsstrategien aufzubauen. Gleichzeitig soll die Nachfrage gestärkt werden. Derzeit arbeitet die Ökomodellregion beispielsweise gemeinsam mit der Ökomodellregion Waldeck-Frankenberg an dem Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette im Bereich Schafwolle, wo Rohwolle zu Pellets verarbeitet wird, die anschließend als ökologischer Langzeitdünger genutzt werden können (Ökomodellregion Landkreis Marburg-Biedenkopf, 2022).

Ein weiteres Netzwerk ist der Ernährungsrat Marburg und Umgebung, der sich als Impulsgeber für das lokale Ernährungssystem versteht. Hier sind Akteur:innen aus Land- und Ernährungswirtschaft, dem Lebensmittelhandwerk, der Gastronomie und weitere Akteur:innen und Verbraucher:innen vernetzt. Ein Projekt des Ernährungsrates ist zum Beispiel „Milch und Fleisch gehören zusammen“, das die Vermarktung von Fleisch als hochwertiges Nebenprodukt der Bio-Milchproduktion etablieren will (EMU, 2022).

Die Ernährung mit regionalen Lebensmitteln ist auch Ziel des Vereins Allmende Holzhausen e.V.. Dazu gehört neben der lokalen Erzeugung auch die Weiterverarbeitung und das Haltbarmachen von Lebensmitteln. Der Verein betreibt eine „Regionale Einmachküche“, in der Ernteüberschüsse verarbeitet werden. Zudem gibt es Vorträge und Kurse zu den Themen Klimaschutz, lokale Lebensstile und Verantwortung für die Gemeingüter Erde, Wasser und Luft.

In Marburg und Umgebung gibt es mehrere Solidarische Landwirtschaftsvereine. Konkret in der LEADER-Region ist der Verein Glashüpfer e.V. zu nennen, eine Gärtnerei nach dem Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft bei Oberweimar. Zudem ist der Verein Slow Food mit seiner Regionalabteilung Convivium Mittelhessen in der Region aktiv.

II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf unterstützt die Schulen des Landkreises bei der Klimabildung mit Projekten und Aktionen. Dazu kommt ein Energiecoach in die Klassen und bringt den Kindern und Jugendlichen zielgruppengerecht Themen näher wie erneuerbare Energien, Klimaschutz im Alltag die Bedeutung der Wälder und vieles mehr (Landkreis Marburg-Biedenkopf, 2020). Darüber hinaus hat der Landkreis im Jahr 2021 erstmals einen „Tag der Nachhaltigkeit“ organisiert, um auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen und die Bevölkerung zum nachhaltigen Handeln zu motivieren.

Im Rahmen der hessischen Nachhaltigkeitsstrategie wurde das BNE-Netzwerk „Nachhaltig Lernen Region Marburg“ aufgebaut, welches vom Verein kollektiv von morgen e.V. koordiniert wird. Ziel ist es, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Bildungsbereichen zu verankern (kollektiv von morgen e.V., 2022).

II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse

Stärken	Schwächen
▪ Landwirtschaft innovativ und vielseitig, engagierte Direktvermarkter:innen, hochwertige regionale Produkte ▪ Viele Netzwerke, viele aktive Umweltgruppen, Ernährungsrat ▪ Vielfältiges Angebot, viele Anbieter ▪ Fruchtbare Böden ▪ Engagierter Landkreis ▪ Überschaubare Fläche ▪ Viele Initiativen im Bereich erneuerbare Energien	▪ Keine Vernetzung der Händler ▪ Nicht überall Wochenmärkte ▪ Keine Unterstützung für die Vermarktung der Produkte ▪ Zu wenige Gewächshäuser
Chancen	**Risiken**
▪ Nischenprodukte mit regionaler Vermarktung treffen den Kern vieler aktueller Bewegungen ▪ Größer werdendes Bewusstsein der Endverbraucher:innen	

Handlungsbedarf

Im Bereich Bioökonomie gibt es in der Region zahlreiche engagierte Akteur:innen, denen Landwirtschaft, ökologische Erzeugung, regionale Ernährung und Nachhaltigkeit am Herzen liegen. Handlungsbedarf besteht hier vor allem in der Förderung, Unterstützung und Koordinierung bestehender Initiativen, um die regionale Wertschöpfung zu steigern und letztlich allen Bürger:innen der Region, unabhängig vom Wohnort, den Konsum regional erzeugter Produkte zu ermöglichen.

II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

Die Zielhierarchie für die Region Marburger Land besteht aus vier Ebenen. Über allem steht das Leitbild der Region. Die Leitziele gelten über alle Handlungsfelder hinweg und konkretisieren das Leitbild. Für jedes der vier Handlungsfelder wurde ein Entwicklungsziel erarbeitet, welches wiederum mit Handlungszielen zu den verschiedenen Themen untermauert wird. Zu jedem Handlungsfeld wurden SMART[5]-Ziele formuliert. In den Projekt- und Ideenpools der Handlungsfelder sind die Ideen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit festgehalten. Diese dienen als Fundus für die Projektentwicklung in der Region. Ideen und Projekte, die den Menschen der Region besonders am Herzen liegen, sind als Herzensprojekte (❤) gekennzeichnet.

Handlungsfeld 1 Gleiche Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsvorsorge	Handlungsfeld 2 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen
Handlungsfeld 3 Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus	Handlungsfeld 4 Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltiges Konsumverhalten

Abbildung 6: Ausgewählte Handlungsfelder der Region Marburger Land

Der Fokus der Lokalen Entwicklungsstrategie liegt auf gemeinsamen Projekten, die die Region als Ganzes wahrnehmen und weiterentwickeln. Dies spiegelt sich unter anderem in den geplanten Leuchtturmprojekten wider: die Machbarkeitsstudie Landesgartenschau für das gesamte Marburger Land, die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsregion und das Vorhaben ein Sharing-Konzept für Elektroautos und –fahrräder für die gesamte Region zu etablieren. Damit wird ein wichtiges Ergebnis des Bilanzworkshops 2018 und der LAG-Befragung aufgegriffen, nämlich die Region, das „Gemeinsame“ in den Vordergrund zu rücken. Es sollten mehr gemeinsame Projekte umgesetzt werden, die gemeinsame Identität soll gestärkt und der Austausch intensiviert werden.

Die Gewichtung der Handlungsfelder erfolgt über die Budgetierung im Rahmen des Finanzplanes. Hier flossen neben den Ergebnissen aus dem Beteiligungsprozess zur Erarbeitung der LES auch die Ergebnisse des Bilanzworkshops 2018 ein.

Für alle Handlungsfelder und Projekte gilt, dass die Querschnittthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, genau wie das bürgerschaftliche Engagement eine wichtige Rolle spielen. Projekte, die die Querschnittsthemen voranbringen oder bürgerschaftliches Engagement unterstützen und weiterentwickeln, erhalten daher über den Projektauswahlkatalog zusätzliche Punkte.

[5] SMART ist ein Akronym für specific, measurable, accepted, realistic, timely; deutsch: spezifisch, messbar, akzeptiert, realsistisch, terminiert

Bei der Aufstellung der Zielhierarchie wurden die für Hessen identifizierten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9 berücksichtigt.

Die Bedarfe H.1 sowie H.3 bis H.7 werden durch die Zielhierarchie für das Handlungsfeld 1 gespiegelt. Dem Handlungsbedarf H.6 (Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen) kommt insbesondere der geplante Einsatz des Moduls Regionalbudget nach.

Der Bedarf H.2 (Förderung wettbewerbsfähiger KMU) wird schwerpunktmäßig im Handlungsfeld 2, Themen 2.1 und 2.2 berücksichtigt.

Der Bedarf H.8 (Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur) deckt sich mit den Zielsetzungen in Handlungsfeld 3.

Die Zielsetzungen für Handlungsfeld 4 berücksichtigen den identifizierten Bedarf H.9 (Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten).

II.3.1 Leitbild

Das Leitbild der Region wurde im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts 2014-2020 erarbeitet und bleibt unverändert:

Leitbild der LEADER-Region Marburger Land

Wir sind eine offene, innovative Region, die generationsübergreifend denkt, Traditionen lebt und nachhaltig handelt – eine Region an der alle teilhaben und die im Austausch steht.

II.3.2 Leitziele

Die Leitziele der Region Marburger Land aus dem Regionalen Entwicklungskonzept 2014-2020 wurden diskutiert und weiterentwickelt. Die Vertreter:innen der Region sind sich einig, dass die Leitziele weiterhin Bestand haben. Ergänzt wurde ein viertes Leitziel, das die Innovationskraft und die kreativen Ideen der Menschen im Marburger Land würdigt und stärkt.

Leitziele der LEADER-Region Marburger Land

Tradition, Kultur und Natur werden zur Stärkung der regionalen Identität erhalten und erlebbar.

Nachhaltiges Leben, Lernen und Arbeiten sind miteinander vereinbar.

Teilhabe und Erreichbarkeit für alle sind mit guter Nahversorgung und Infrastruktur ermöglicht.

Innovationen und kreative Ideen machen das Marburger Land zu einer lebendigen Region für alle Generationen.

II.3.3 Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsvorsorge

II.3.3.1 Entwicklungsziel

Unsere Städte und Dörfer sind lebendige, attraktive, familienfreundliche Wohn-, Arbeits- und Lebensräume.

II.3.3.2 Handlungsziele

Tabelle 3: Handlungsziele im Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE – Daseinsvorsorge“

Thema 1.1 Wohnen	Thema 1.2 Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	Thema 1.3 Mobilität	Thema 1.4 Lebenslanges Lernen
Entwicklung und Umsetzung innovativer, zukunftsweisender Wohn- und Arbeitskonzepte Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Konzepte für unsere Ortskerne Ertüchtigung und Umnutzung historischer Gebäude	Entwicklung und Umsetzung moderner Konzepte zur Sicherung der medizinischen Versorgung Etablierung innovativer, bedarfsgerechter (Nah-) Versorgungsangebote Etablierung und Weiterentwicklung lokaler Treffpunkte und von Angeboten für Kinder und Jugendliche Entwicklung und Weiterentwicklung von Angeboten und Initiativen zur Stärkung der regionalen Identität und Kultur	Entwicklung innovativer Angebote zur Verbindung der Dörfer und Städte Vernetzung der Radwege und Ausbau der Rad-Infrastruktur Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität	Entwicklung von Angeboten zur Vermittlung von Wissen, Know-how und Erfahrung Bewahrung und Weitergabe der Tradition und Geschichte unserer Dörfer und der Region

II.3.3.3 SMART-Ziele

Ziel	Indikator	Zielgröße (kumuliert)	Zeithorizont
Entwicklung eines eCar- und Bike-Sharings für die Region	Anzahl Kommunen mit Sharing-Angebot	4 8	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Erweiterung der Infrastruktur für Elektromobilität (Fahrrad und Auto)	Anzahl Kommunen mit öffentlichen Lademöglichkeiten	4 8	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Verbesserung der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 2	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Schaffung generationenübergreifender Treffpunkte und Wohnformen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 2	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Schaffung von Angeboten für Jugendliche	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2024 bis Ende 2027

Ziel	Indikator	Zielgröße (kumuliert)	Zeithorizont
Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2024 bis Ende 2027

II.3.3.4 Projekte

II.3.3.4.1 Leuchtturmprojekt: eCar- und Bike-Sharing

Für die gesamte Region Marburger Land soll ein wirtschaftliches Modell konzeptioniert werden, das auch das Problem des großen Flächenbedarfs miteinbezieht. Möglicherweise können Flächen von Gewerbegebieten genutzt werden und gleichzeitig den Arbeitnehmer:innen dort eine Mobilitätslösung geboten werden.

II.3.3.4.2 Startprojekte

Medizinisches Zentrum Fronhausen	
Projektträger	Gemeinde Fronhausen
Ziel	Einrichtung von zukunftsfähigen Praxisräumen, Bündelung von Gesundheitsangeboten
Zeitplan	Baubeginn 2024
Kosten	Rund 5 Mio. Euro (geschätzter Fördermitteleinsatz 150.000 €)

Mehrgenerationenspielplatz in Kirchhain	
Projektträger	Stadt Kirchhain
Ziel	Barrierefreier Mehrgenerationenspielplatz im Bereich des Sandfanges, Anbindung an vorhandene Spazier- und Radwege, größeres Angebot mit Spiel- und Freizeitgeräten für Jugendliche
Zeitplan	2023
Kosten	150.000 € (geschätzter Fördermitteleinsatz 50.000 €)

2 Fahrradabstellboxen mit Lademöglichkeiten für E-Bikes	
Projektträger	Gemeinde Lohra
Ziel	2 Standorte in der Kerngemeinde Lohra zum Abstellen und Laden von E-Bikes: an der Neuen Mitte Lohra (zentrale Bushaltestelle, Nähe Mehrgenerationenplatz und Salzböderadweg) und am Rathaus (Nähe Pflegeheim, Kita, Bürgerhaus)
Zeitplan	Umsetzung 2023
Kosten	25.000 € (geschätzter Fördermitteleinsatz 20.000 €)

Schäferwagen als mobiler Jugendtreff	
Projektträger	Gemeinde Lohra
Ziel	Mobiler Jugendtreff für die Ortsteile von Lohra, der in regelmäßigen Abständen durch den Betriebshof der Gemeinde an jeweils einem zentralen Platz in den Ortsteilen (z. B. am Dorfgemeinschaftshaus) aufgestellt wird
Zeitplan	Umsetzung 2023
Kosten	50.000 € (geschätzter Fördermitteleinsatz 40.000 €)

Dienstleistungszentrum und Wohnanlage Erksdorf	
Projektträger	Privat
Ziel	Umnutzung eines historischen Vierseithofes zu einem Standort für medizinische und pflegerische Versorgung und Mehrgenerationenwohnen in Kombination mit lokalem Gastronomieangebot und Dorfladen mit regionalen Produkten
Zeitplan	Umsetzung schrittweise ab 2023
Kosten	3,75 Mio. € (geschätzter Fördermitteleinsatz 25.000 €)

II.3.3.4.3 Projekt- und Ideenpool

Thema 1.1 Wohnen	
❤ Sanierung alter Fachwerkbauten für sozialen Wohnraum	❤ Umnutzung alter Gewerbeimmobilien und -flächen für neue Bedarfe
❤ Schaffung von Co-Working-Spaces	Pilotprojekt(e) nachhaltiger Wohnformen
Gemeinsames Wohnen im Ortskern statt Neubaugebiet	Verbindung von Wohnen und Permakultur, z. B. Tiny Häuser, Lehmballenhäuser, Bauwägen etc.
Beratung barrierefreies Wohnen	Biodiversität innerhalb der Ortschaften
Wohnkonzepte für älteres Wohnen entwickeln (Senioren-WG, Mehrgenerationen-Wohnmodelle)	"Kulturlebensort": Ansiedlung von Personen in kleinen Modulbauten, die wechselweise zum Wohnen (Tiny-House-Konzept), Arbeiten und für "kreatives" Leben genutzt werden können

Thema 1.2 Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	
❤ Multifunktionale „multiple“ Häuser	❤ Musikfestival/ Theater auf dem Land
❤ Räume für Kinder und Jugendliche (z.B. Spielplätze, Pump Track, Skatepark, Jugendräume)	❤ Gemeindeübergreifende Jugendarbeit mit gemeinsamen Aktionen
Gemeindeschwester / Gemeindepfleger	❤ Treffpunkte auf dem Dorf (Café, Kneipe)
Bürgerhilfe / Einkaufshilfen für Ältere	Rollende Dorfläden
Pflegeeinrichtungen in leerstehenden (historischen) Gebäuden in Verbindung mit Brauchtumsvermittlung	Sportangebote für Jung und Alt wie Trimm-dich Pfade und -Plätze
Backkurse im Backhaus, gemeinsame Kochevents	Spielscheune (Indoor-Spielplatz) als Winterspielplatz, z. B. im Gemeindehaus
Dorfläden erhalten oder schaffen	Gesundheitszentren
Lebensmittel-Automaten	Vernetzung der Museen
Trachtenmuseum mit Café	Garten der Menschenrechte Amöneburg
Die fahrbare Sparkasse	

Thema 1.3 Mobilität	
❤ Radwegenetz: Verbindung von Nachbarorten, Anbindung des Bahnhof Niederwalgern	Ladestationen für E-Fahrräder
App-basiertes Rufbussystem	Mehr öffentliche Ladestationen für E-Autos
Mitfahr-App	Verzahnung von Bus und Rad

Thema 1.4 Lebenslanges Lernen	
Umweltschulung	Ökologische Lehrpfade
Digitales Lernen für den ländlichen Raum – Lern-Räume schaffen, wo z. B. Kinder Senioren helfen	Landwirtschaftlicher Lehrpfad

Weitere Projektideen sind in Anlage 6 (Bilddokumentation Prozess LES) dargestellt.

II.3.4 Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

II.3.4.1 Entwicklungsziel

Unsere regionale Wirtschaft ist vielfältig, innovativ und vernetzt
und bietet attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

II.3.4.2 Handlungsziele

Tabelle 4: Handlungsziele im Handlungsfeld 2 „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen“

Thema 2.1 Investive Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen	Thema 2.2 Investive Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes	Thema 2.3 Förderung der regionalen Wirtschaftskraft
Existenzgründung und -sicherung kleiner Unternehmen und Handwerksbetriebe	Weiterentwicklung des gastronomischen Angebots auf dem Land Schaffung kreativer Übernachtungsmöglichkeiten Etablierung vielfältiger Unterkünfte für verschiedene touristische Zielgruppen Stärkere Einbindung von landwirtschaftlichen Betrieben in die touristische Entwicklung	Vernetzung von Unternehmer:innen und Gründer:innen Stärkung der Innovationskraft und Etablierung einer positiven und konstruktiven Fehlerkultur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten Umnutzung leerstehender Wirtschaftsgebäude und alter Gewerbeflächen als Raum für kleine Unternehmen und Start Ups Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte für eine attraktive wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur Entwicklung von Umsetzung von Strategien, die einem Fachkräftemangel vorbeugen oder entgegenwirken

II.3.4.3 SMART-Ziele

Ziel	Indikator	Zielgröße (kumuliert)	Zeithorizont
Schaffung von Angeboten zur Förderung von Innovationen und kreativem und gemeinschaftlichen Arbeiten	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 3	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Vernetzung von Akteur:innen der regionalen Wirtschaft	Durchführung oder Teilnahme an Vernetzungstreffen	4 8	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Gründung oder Sicherung von Kleinstunternehmen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 2	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Schaffung und Weiterentwicklung von Angeboten des Gastgewerbes	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Durchführung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1	bis Ende 2027

Ziel	Indikator	Zielgröße (kumuliert)	Zeithorizont
Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2024 bis Ende 2027

II.3.4.4 Kooperationen

Zur Sicherung der Fachkräfte im ländlichen Raum plant das Marburger Land mit den Regionen Burgwald-Ederbergland, Gießener Land, Lahn-Dill-Bergland, Lahn-Dill-Wetzlar, Limburg-Weilburg und Vogelsberg zu kooperieren. Hierzu sollen zunächst mögliche Anhaltspunkte analysiert werden, um dann im Rahmen der LEADER-Kooperation zielgerichtet agieren zu können.

Eine weitere Kooperation ist zum Thema Gemeinwohlökonomie in der Region vorgesehen. Zur Bekanntmachung und Information über das Wirtschaftsmodell der Gemeinwohlökonomie möchten die LEADER-Regionen Lahn-Dill-Wetzlar, Lahn-Dill-Bergland, Vogelsberg, Limburg-Weilburg, Burgwald-Ederbergland, Gießener Land und Marburger Land zusammenarbeiten. Ziel ist es, eine Grundlage zur Meinungsbildung zum Thema zu schaffen, um langfristig die Anzahl zertifizierter Kommunen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen zu erhöhen. Ein erster Schritt ist neben der Infokampagne (siehe Startprojekte) ein Audit der beteiligten LEADER-Regionen als Peer-Group sowie die Begleitung und Auditierung einer Kommune und eines Unternehmens oder einer Bildungseinrichtung pro Region.

II.3.4.5 Projekte

II.3.4.5.1 Startprojekte

Errichtung eines Maker-Spaces	
Projektträger	Gemeinde Ebsdorfergrund
Ziel	Schaffung eines öffentlich zugänglichen Kreativraumes zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Ideen für Jugendliche und Erwachsene.
Zeitplan	Umsetzung 2023
Kosten	100.000 € (geschätzter Fördermitteleinsatz 80.000 €)

Infokampagne Gemeinwohlökonomie	
Projektträger	LAG Marburger Land
Ziel	Information zum Thema Gemeinwohlökonomie; konkret: Erarbeitung eines Marketingkonzepts, Anschaffung eines Messestandes und Roll Ups, Durchführung einer Social Media-Kampagne
Zeitplan	Umsetzung 2023
Kosten	Anteil LAG Marburger Land 17.400 € (geschätzter Fördermitteleinsatz €)

II.3.4.5.2 Projekt- und Ideenpool

Thema 2.2 Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes	
❤ Förderung von regionaler Gastronomie (auch auf dem Land, Einkehrmöglichkeiten, Cafés, Gaststätten)	Kreative Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen in den ländlichen Gebieten, z.B. Gurkenfässer, Zelte, Schafswagen, Heuboden
Förderung von Gasthäusern und Ferienwohnungen	Stellplätze für Wohnmobile, Camping- und Zeltplätze
Unterkünfte für Radwanderer	

Thema 2.3 Regionale Wirtschaftskraft	
❤ Nachhaltigkeitsdialoge in und mit der Wirtschaft	❤ Umbau leerstehender Wirtschaftsgebäude fördern
❤ Räume schaffen für Coworking-Spaces	Beratung zum Thema Gemeinwohlbilanz
Portal Marburger Land (ein Portal für alle)	Maker-Space (Werkstatt zum Ausprobieren und zur Fertigung von Einzelteilen)
Förderung von Ausbildungsstellen im ländlichen Raum	Portal für die Vermarktung von Gewerbeimmobilien in der Region
Modulares Gründerhaus für Start-Ups im Handwerk, Gründungszentrum für Klein- und Kleinstunternehmen	Abriss und Neubau: Neue Nutzung auf alten Gewerbeflächen
Vernetzungstreffen und Gesprächskreise für Unternehmer:innen	Lokale digitale Projektmarktplätze zur Entwicklung von Zukunftsprojekten (gemeinsame agile Projektentwicklung durch Bürger:innen, Unternehmer:innen und Vertreter:innen der Kommunen)
Unkomplizierte Förderung und Beratung für Start-Ups und Gründer:innen, Workshops und Kurse	Unterstützung bei Werbung/Marketing, Internetauftritt und in den sozialen Medien

Weitere Projektideen sind in Anlage 6 (Bilddokumentation Prozess LES) dargestellt.

II.3.5 Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

II.3.5.1 Entwicklungsziel

Naherholungsräume und touristische Attraktionen sind von hoher Qualität und innerhalb und außerhalb der Region bekannt.

II.3.5.2 Handlungsziele

Tabelle 5: Handlungsziele im Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“

Thema 3.1 Investive Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	Thema 3.2 Nicht-investive Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität
Schaffung eines attraktiven und modernen Wander- und Radwegenetzes, das Dörfer, Naherholungsräume und touristische Ziele verbindet Etablierung interaktiver Elemente bei touristischen und Naherholungs-Angeboten zur Steigerung der Attraktivität Bedarfsgerechter Ausbau von Infrastruktur für verschiedene touristische Zielgruppen wie Wander:innen, Radwander:innen und Kanuten	Steigerung der Qualität touristischer Angebote und Dienstleistungen sowie des Service Einbindung digitale Systeme zur Erhöhung der Qualität des Gästeservice

II.3.5.3 SMART-Ziele

Ziel	Indikator	Zielgröße (kumuliert)	Zeithorizont
Aufbau und Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 3	bis Ende 2024 bis Ende 2027

Ziel	Indikator	Zielgröße (kumuliert)	Zeithorizont
Konzeptionierung der zukünftigen touristischen Vernetzung und Ausrichtung	Anzahl durchgeführter Diskussionsforen	2	Bis Ende 2024
Weiterentwicklung der Destination Lahntal	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Kooperationsvorhaben	1	Bis Ende 2027
Aufbau einer Wanderregion Marburg-Gießener Grenzland	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Kooperationsvorhaben	1	Bis Ende 2027
Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2024 bis Ende 2027

II.3.5.4 Kooperationen

Die Regionen innerhalb der Destination Lahntal möchten ihre erfolgreiche Kooperationsarbeit der vergangenen Förderperiode, aus der unter anderem das Kooperationsprojekt zur Markenentwicklung „dasLahntal“ hervorgegangen ist, fortsetzen. Daher haben die hessischen LEADER-Regionen Lahn-Dill-Wetzlar, Lahn-Dill-Bergland, Limburg-Weilburg, Marburger Land, Burgwald-Ederbergland, Gießener Land, die nordrhein-westfälische LEADER-Region Wittgenstein und die rheinland-pfälzische LEADER-Region Lahn-Taunus gemeinsam mit der Lahntal Tourismusverband einen Letter of Intent unterzeichnet.

Zur Weiterentwicklung des Wandertourismus soll in Kooperation mit der LEADER-Region Gießener Land ein landkreisübergreifenes Wandergebiet geschaffen werden. Unter Federführung des Marburger Lands ist die Umsetzung eines gebietsübergreifenden Projekts zum Thema „Wanderregion Marburg-Gießener Grenzland“ vorgesehen.

II.3.5.5 Projekte

II.3.5.5.1 Leuchtturmprojekt „Machbarkeitsstudie Landesgartenschau“

Das Marburger Land erwägt, sich für die Ausrichtung der Landesgartenschau im Jahr 2030 oder später zu bewerben. Hierzu soll im Vorfeld eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden, die das Potenzial der Region ausleuchtet. Die Ausrichtung der Landesgartenschau könnte ein Gewinn für die gesamte Region sein. Die Region mit ihrer attraktiven Landschaft hat zahlreiche Parks und Gärten vorzuweisen. Die gute Anbindung der Region an das Bahnnetz in Verbindung mit vorhandener Infrastruktur runden das Bild ab.

II.3.5.5.2 Startprojekte

Studie zur Weiterentwicklung der stadtgeschichtlichen Ausstellung im Junker-Hansen-Turm	
Projektträger	Stadt Neustadt (Hessen)
Ziel	Erörterung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Ausstellung der Stadtgeschichte im Junker-Hansen-Turm, dem weltweit größten Fachwerkrundbau inmitten von Neustadt.
Zeitplan	Umsetzung 2023
Kosten	Geschätzter Fördermitteleinsatz 25.000 €

Wohnmobilstellplätze am Salzböderadweg in Lohra	
Projektträger	Gemeinde Lohra
Ziel	10 Wohnmobilstellplätze an Salzböderadweg (Nähe Einkaufsmöglichkeit und ÖPNV)
Zeitplan	Umsetzung 2023
Kosten	150.000 € (geschätzter Fördermitteleinsatz 90.000 €)

Bürgerschaftliche begleitete freizeit- und tourismusorientierte Nachnutzung des ehemaligen Steinbruchs in Amöneburg (ATMEN)	
Projektträger	Stadt Amöneburg
Ziel	ATMEN-Konzept soll bürgerschaftlich partizipativ umgesetzt werden (Ergebnisse Zukunftswerkstatt), Schaffung naturnaher Freizeit- und Tourismuseinrichtungen, Betonung der kulturhistorischen Besonderheiten
Zeitplan	2023 Umsetzung Modul Freizeit und Wandern 2024 Umsetzung Modul Tourismus und Vernetzung 2025 Umsetzung Modul Bildung 2026 Umsetzung Modul Natur und Landschaft
Kosten	150.000 € Modul Freizeit und Wandern (geschätzter Fördermitteleinsatz 90.000 €) 200.000 € Modul Tourismus u. Vernetzung (geschätzter Fördermitteleinsatz 120.000 €) 150.000 € Modul Bildung 100.000 € Modul Natur und Landschaft

II.3.5.5.3 Projekt- und Ideenpool

Thema 3.1 Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	
❤ Interaktives attraktives Wanderwegenetz (Gemeindeübergreifendes Wegenetz, Aufstellen von Sitzbänken, Ausbau von Verweilplätzen, Aufwertung der Wegsäume, Interaktiv gestalten mit Audio und Selbstentwicklungsaufgaben, Einbindung von Frisbee-Golf als Attraktion am Wanderweg, Wander:innen-Navi und Foto-Spots, Vernetzung der Kommunen bzgl. Marketing)	❤ Moderne Rad-Infrastruktur (Radwege-Ausschilderung, Rastplätze für Rad-Tourist:innen an den Hauptradwegen, Ladestationen für E-Bikes, Leihfahrräder für Tagestourist:innen, Buchungssystem für E-Pedelecs mit Abgabemöglichkeiten bei allen Kommunen)
❤ Neue Radwege zur Verbindung von Marburg mit dem Umland	❤ Machbarkeitsstudie Landesgartenschau
❤ Routenangebote Fuß- und Radwege: Burgenroute, Schloßroute, Kirchenroute, Seenroute als 1-2 Tagestouren	❤ Gastronomie an Rad- und Wanderwegen, z. B. saisonale Dorfcafés, Verkaufsautomaten
Leihfahrräder für Tagestouristen	Trachtenmuseen im Kreis
Wohnmobil-Stellplätze in Roth mit Strom und Wasser/Abwasseranschluss, Toiletten und Duschen	Rastplätze für Radtouristen verteilt an den Hauptradwegen (etwa D4, Deutschlandradweg) im Marburger Land
Fortbildungen zur Wanderwegepflege	Barrierefreie Wanderwege
Waldbaden- oder Naturcoaching-Angebote (buchbar als Begleitangebot der touristischen Angebote)	Ausbau von Schautafeln, Infotafel (schaffen Bewusstsein - Was ist besonders in welchem Ort) Sehenswürdigkeiten herausstellen
Übersicht zu offenen Kirchen	Pilgerunterkünfte ausweisen
Toiletten und Duschen für Kanutouristen in Roth	Touristische Führungen für Orte und Sehenswürdigkeiten
Bündelung von touristischen Angeboten (z. B. komplett ausgebautes Wochenprogramm, Bündelung von Übernachtung und Events etc)	

Thema 3.2 Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität	
❤ "Portal Marburger Land" Für eine bessere Auffindbarkeit der regionalen Angebote, z. B. mit interaktiver Karte und Filter (Gastronomie, Abenteuerspielplätze, Ausflugsziele für Familien etc.)	❤ Touristische Highlights für Familien aus der Region und für Gäste / Frequenzbringer / Stärken der Regionen präsentieren
❤ Geocaching-Touren zu verschiedenen Themen	❤ Werbemaßnahmen und -mittel für das Marburger Land
Podcast, der touristische Attraktionen vorstellt - Zielgruppe: Vor allem jüngere Gäste!	

Weitere Projektideen sind in Anlage 6 (Bilddokumentation Prozess LES) dargestellt.

II.3.6 Handlungsfeld 4: Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

II.3.6.1 Entwicklungsziel

Nachhaltiges Leben, Lernen und Wirtschaften sind miteinander vereinbar und regionale Wertschöpfungsketten stärken die Region nachhaltig.

II.3.6.2 Handlungsziele

Tabelle 6: Handlungsziele im Handlungsfeld 4 „Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten“

Thema 4.1 Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	Thema 4.2 Vorhaben der Bioökonomie
Stärkung des Bewusstseins für nachhaltigen Konsum in unserer Region Vermarktung regionaler Produkte über vielfältige Wege Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten	Vernetzung von Akteuren entlang der Wertschöpfungskette Entwicklung von Strukturen der Zusammenarbeit

II.3.6.3 SMART-Ziele

Ziel	Indikator	Zielgröße (kumuliert)	Zeithorizont
Vernetzung der Akteur:innen der Bioökonomie im Rahmen der AG Nachhaltigkeits-Region	Anzahl der durchgeführten Arbeitsgruppentreffen	4 8	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Schaffung von Verkaufspunkten für regionale Produkte	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 3	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Etablierung von Strukturen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Werkzeugen und Ressourcen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 2	bis Ende 2024 bis Ende 2027
Vernetzung und Erfahrungsaustausch zum Thema „Nachhaltige Regionen“	Anzahl durchgeführter Aktivitäten mit der LAG Leipziger Muldenland	2	bis Ende 2027

Umsetzung von Projekten aus dem Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2024 bis Ende 2027

II.3.6.4 Kooperationen

In der vergangenen Förderperiode hat das Marburger Land bereits überregional zum Thema „Nachhaltige Regionen“ mit den LEADER-Region Leipziger Muldenland und Delitzscher Land kooperiert. Diese Kooperation soll fortgeführt werden. Dabei sollen Themen wie Nachhaltigkeit in der Regionalentwicklung, Nachhaltiges Wirtschaften und weitere aufgegriffen werden und bei Aktivitäten wie gemeinsamen Veranstaltungen und Erfahrungsaustauschen vertieft werden.

II.3.6.5 Projekte

II.3.6.5.1 Leuchtturmprojekt „AG Nachhaltigkeits-Region“

In einer Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeits-Region sollen die Akteur:innen des Themenfeldes Bioökonomie zusammengebracht werden. So sollen Kräfte gebündelt und die Zusammenarbeit intensiviert werden, um die bioökonomische Entwicklung der Region gezielt zu stärken. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, sollen bestehende Initiativen und Netzwerke einbezogen werden. Die Arbeitsgemeinschaft möchte eruieren, ob eine koordinierende Stelle für den Bereich Bioökonomie geschaffen werden soll.

II.3.6.5.2 Startprojekte

Kirchhainer Spezialitätenhalle	
Projektträger	Stadt Kirchhain
Ziel	Angebot von regionalen Produkten, Präsentation von Regionalvermarktern, Verkauf von Angeboten aus den Partnerstädten (Brandenburg und Bretagne)
Zeitplan	2023
Kosten	Geschätzter Fördermitteleinsatz: 100.000 €

II.3.6.5.3 Projekt- und Ideenpool

Thema 4.1 Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	
❤ Repair-Cafés: Reparieren statt Neukaufen – Unterstützung bei Reparatur	Offene Marktscheunen zur gemeinsamen Nutzung
Gemeinwohlorientierte Schülerfirmen für Second-Hand-Läden, Repair Café, Direktvermarktung etc.	Ernährung: Entwicklung einer regionalen Ernährungsstrategie, Außerschulische Bildungsangebote
Dorfmärkte z.B. Feierabendmarkt	Second Hand Läden auch auf dem Dorf
Verkaufsläden (regional / unverpackt / private Überproduktion)	Community-Kantine als Kantine und Begegnungsort mit regionalen Lebensmitteln
Automatenläden in den Zentren der Ortschaften für regionale Produkte	Bildungsurlaube / Exkursionen nachhaltiges Handeln
Konzeption einer Plattform für Direktvermarkter z. B. mit Abholstationen für Lebensmittel, unter Einbezug bestehende Systeme wie z. B. Marktschwärmer	KlimaAgenten: KlimaAgentInnen bewegen sich in ihrer Gemeinde und verbreiten die Werkzeuge des Wandels
Nachhaltigkeit: Informationsveranstaltungen, Jugendseminare, Praxisangebote für Kinder	Informationsveranstaltungen bezüglich Nachhaltigkeit (themenbezogen, z. B. durch VHS)

Thema 4.1 Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	
Sharing-Bewusstsein im ländlichen Raum schaffen	Mobiles Sägewerk zur gemeinsamen Nutzung anschaffen
App mit täglichen Tipps zum nachhaltigen Leben	Modell-Agroforst, ggf. in Verbindung mit Bildung
Portal für Werkzeug- und Geräteverleih	FairFashion Nähstuben
Baumpflanzaktion mit Esskastanien	Klimabonus für die Region Marburger Land
Sammelsystem für recycelbare Produkte z.B. Kerzen, Handys, CDs usw.	Tauschbörsen, Tausch- und Leihschränke oder lokale Angebote
Weiterentwicklung und Verbesserung der Abfall- und Kreislaufwirtschaft (Re-Use, Upcycling), auch von Baustoffen	Umweltbildung für Erwachsene
Streuobst für alle	

Thema 4.2 Vorhaben der Bioökonomie	
❤ Schaffung einer regionalen Land- und Hofbörse (Angebote für Hofnachfolge, Verkäufer oder Verpächter / gemeinwohlorientiert)	❤ Aufbau von Strukturen zur Vermarktung regionaler Produkte verschiedener Betriebe, Logistik
❤ Marketing für Erzeuger:innen (Gründung einer Regionalmarke, Marketingkonzept)	❤ Vernetzung von Direktvermarkter:innen
Kooperation kleiner Schafhalter:innen zur gemeinsamen Pflege von Streuobstwiesen	Entwicklung kleinteiliger Strukturen für Lebensmittelverarbeitung
Kooperativ erzeugter Dünger aus Schafswolle (Pelletiermaschine)	Bürgerbewegung für Selbstversorgung / Rückbesinnung auf mehr nachhaltige Lebensstile
Gründung einer „Bioökonomie-Agentur“	Vernetzung der Bio-Betriebe
Solidarische Wirtschaftskonzepte: Förderung von solidarischer Landwirtschaft, Mitgliederladen	Erhalt und Ausbau von naturnahen Wiesen z.B. durch Schafbeweidung um die Biodiversität der Insektenwelt zu erhalten (zu verbessern)
Gemeinsam gärtnern (Flächen schaffen für Bio-gemüse-Anbau, Gemeinschaftsgärten zur Selbstversorgung, Kartierung geeigneter Flächen)	Vernetzung von Biotopen durch nachhaltige Ackerrandstreifen, Hecken und Blühstreifen

Weitere Projektideen sind in Anlage 6 (Bilddokumentation Prozess LES) dargestellt.

II.3.7 Zusammenfassung Zielhierarchie

Die Region Marburger Land bespielt alle vier der vom HMUKLV vorgeschlagenen Handlungsfelder. Für jedes Handlungsfeld wurde ein Entwicklungsziel definiert:

Leitbild

Wir sind eine offene, innovative Region, die generationsübergreifend denkt, Traditionen lebt und nachhaltig handelt – eine Region an der alle teilhaben und die im Austausch steht.

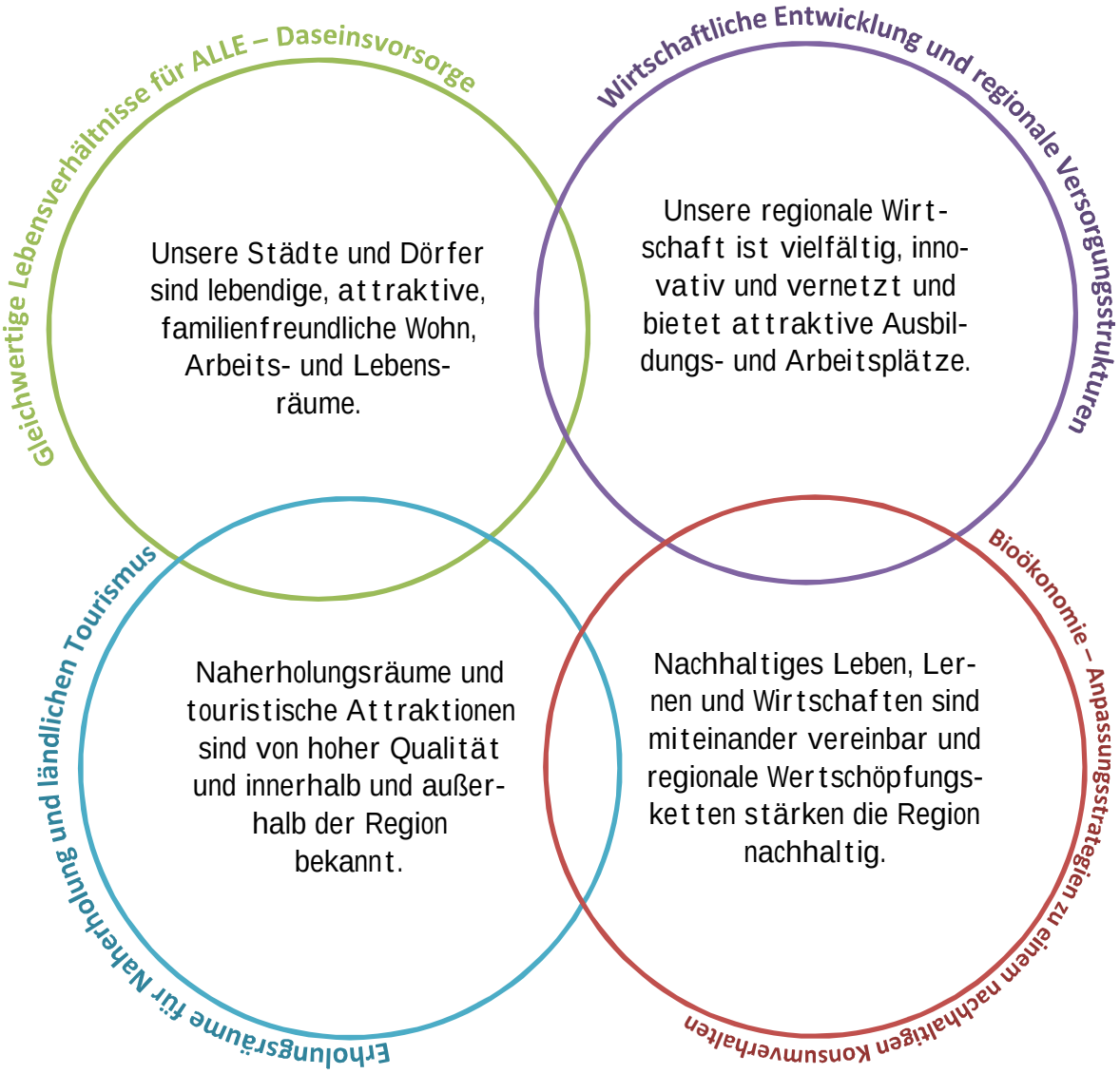
Leitziele

Tradition, Kultur und Natur werden zur Stärkung der regionalen Identität erhalten und erlebbar.

Nachhaltiges Leben, Lernen und Arbeiten sind miteinander vereinbar.

Teilhabe und Erreichbarkeit für alle sind mit guter Nahversorgung und Infrastruktur ermöglicht.

Innovationen und kreative Ideen machen das Marburger Land zu einer lebendigen Region für alle Generationen.



II.4 Aufstellung des Finanzplans

Der im Folgenden dargestellte Finanzplan geht von folgenden Grundvoraussetzungen aus: Für die laufenden Kosten werden jährliche Personalkosten für das Regionalmanagement (1,5 AK) in Höhe von 114.000 € angesetzt sowie Sachkosten in Höhe von 15 % der Personalkosten. Dazu kommen Kosten in Höhe von 10.000 € (netto) für die Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie und die vorgeschriebene externe Evaluierung. Für die laufenden Kosten der LAG von 2023 bis 2027 ergibt sich somit ein Fördermitteleinsatz von 532.400 €. Die Eigenmittel der LAG für die laufenden Kosten belaufen sich auf 135.000 €. Nach Abzug der laufenden Kosten verbleibt ein Fördervolumen vom Gesamtbudget von insgesamt 2.407.600 €.

Die LAG plant, jährlich ein Regionalbudget in Höhe von 100.000 € für Kleinstprojekte zur Verfügung zu stellen. Dies ergibt für den gesamten Förderzeitraum einen Fördermitteleinsatz in Höhe von 450.000 € und Eigenmittel der LAG in Höhe von 50.000 €. Das Regionalbudget wird zu gleichen Teilen den Handlungsfeldern 1, 3 und 4 zugeschlagen. Abzüglich des Regionalbudgets verbleibt ein Fördermittelvolumen von 1.957.600 €.

Die Gewichtung der Handlungsfelder ergibt sich im Wesentlichen aus der sozioökonomischen Analyse und der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Erarbeitung der LES. Die Handlungsfelder 1 (Daseinsvorsorge) und 4 (Bioökonomie) bilden die Schwerpunkte der Entwicklungsstrategie des Marburger Landes und erhalten jeweils 30 % der Projektmittel plus jeweils ein Drittel der Fördermittel für das Regionalbudget. Im Handlungsfeld Daseinsvorsorge ergibt sich für die Region ein großer Handlungsbedarf. Dies unterstreicht auch das Ergebnis der Online-Umfrage, wo 58 % der Teilnehmer:innen (Mehrfachantwort war möglich) angaben, auf das Handlungsfeld Daseinsvorsorge solle einer der Schwerpunkte der neuen Entwicklungsstrategie gelegt werden. Fast ebenso viele Umfrage-Teilnehmer:innen würden den Schwerpunkt auf das Handlungsfeld Bioökonomie legen. Hier zeigt die sozioökonomische Analyse, dass die Themen Regionalität und Nachhaltigkeit in der Region eine besonders große Rolle spielen. Dieses vorhandene Potenzial soll genutzt und weiter ausgebaut werden.

Dem Handlungsfeld 3 (Naherholung und ländlicher Tourismus) werden 25 % der Mittel zugschlagen sowie das verbleibende Drittel des Regionalbudgets. Naherholung und Tourismus sind ohne Zweifel wichtige Themen für die Region, jedoch stehen sie nicht im Vordergrund. Gleichzeitig will die Region hier ihre Potenziale nutzen, um zukünftig stärker touristisch wahrgenommen zu werden.

Das Handlungsfeld 2 (Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur) erhält 15 % der Projektmittel. Zum einen werden für die Region wichtige wirtschaftliche Bereiche bereits durch andere Handlungsfelder abgedeckt. Zum anderen ergibt die Erfahrung der vergangenen Förderperiode, dass in diesem Handlungsfeld weniger Fördermittel gebunden werden konnten als in anderen Bereichen.

Im Hinblick auf die Förderung von öffentlichen und privaten Projektträgern sind unterschiedliche Quoten bei der Verteilung vorgesehen:

Im Handlungsfeld 1 sollen zu 75 % öffentliche und zu 25 % private Projektträger gefördert werden, da die Daseinsvorsorge in erster Linie als öffentliche Aufgabe verstanden wird. Dies gilt insbesondere für die Themen Gesundheit, Mobilität, Freizeit und Kultur sowie Jugend.

Im Handlungsfeld 2 sollen die Mittel zur Hälfte für die Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Klein- und Kleinstunternehmen und von Kleinunternehmen des Gastgewerbes eingesetzt werden. Die zweite Hälfte steht für öffentliche Projektträger zur Entwicklung und Um-

setzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung der regionalen Wirtschaftskraft zur Verfügung, wobei ein Großteil bereits durch das Startprojekt „Maker-Space Ebsdorfergrund“ gebunden wird.

Im Handlungsfeld 3 sollen zu 80 % öffentliche Projektträger gefördert werden, um die öffentliche touristische Infrastruktur weiterzuentwickeln. Die verbleibenden 20 % sind für private Projektträger vorgesehen und damit zur Unterstützung privater Projektträger bei der Verbesserung der Servicequalität.

Im Handlungsfeld 4 erfolgt eine Verteilung der Fördermittel zu 40 % an öffentliche und zu 60 % an private Projektträger, um einerseits die häufig öffentlich ins Leben gerufenen Maßnahmen zur Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten zu ermöglichen, und andererseits Unternehmer oder Zusammenschlüsse bei der Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie zu unterstützen.

Die LAG hat darüber hinaus festgelegt, die Förderhöchstsumme sowohl für private als auch für öffentliche Projektträger bei 200.000 € zu deckeln, um das relativ kleine Gesamtbudget nicht für einzelne Großprojekte aufzubrauchen.

Abbildung 7: Finanzplan der LAG Marburger Land

Angaben zur LAG:				
Name	Marburger Land			
Gebietsgröße (in km²)	466,9			
Einwohnerzahl	78.194			
kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafond (in Euro)	2.940.000	davon ELER	davon GAK	davon LP
		1.540.000	840.000	560.000

	Fördermitteleinsatz (Euro)		Eigenmittel der LAG (Euro)	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs-empfänger (Euro)	private Eigenmittel (Euro)	Bemerkungen
	öffentliche Antragsteller	private Antragsteller				
Finanzierung laufende Kosten						
Personal (2023)	91.200 €		22.800 €			Jährliche Personalkosten 114.000 €
Personal (2024)	91.200 €		22.800 €			
Personal (2025)	91.200 €		22.800 €			
Personal (2026)	91.200 €		22.800 €			
Personal (2027)	91.200 €		22.800 €			
Sachkosten (2023)	13.680 €		3.420 €			Sachkosten 15 % der Personalkosten
Sachkosten (2024)	13.680 €		3.420 €			
Sachkosten (2025)	13.680 €		3.420 €			
Sachkosten (2026)	13.680 €		3.420 €			
Sachkosten (2027)	13.680 €		3.420 €			
externe Evaluierung	4.000 €		1.950 €			Bilanzworkshop, 5.000 € Nettokosten
Fortschreibung	4.000 €		1.950 €			5.000 € Nettokosten
Gesamt lfd. Kosten	532.400 €	0 €	135.000 €	0 €	0 €	
Handlungsfeld 1 (einschließlich Regionalbudget)						*Förderung Öffentl. und Private 80 %*
2023	215.000 €	36.864 €	12.500 €	92.313 €	9.216 €	Startprojekte Schäferwagen u. Ladesäulen Lohra, Wohnanlage Erksdorf (privat), eCar- und Bike-Sharing LAG, Mehrgenerationen-spielplatz Kirchhain
2024	165.000 €	36.864 €		80.438 €	9.216 €	Startprojekt Med. Zentrum Fronhausen
2025	57.653 €	36.864 €		28.106 €	9.216 €	
2026	57.653 €	36.864 €		28.106 €	9.216 €	
2027	57.653 €	36.864 €		28.106 €	9.216 €	
Gesamt HF 1	552.960 €	184.320 €	12.500 €	257.068 €	46.080 €	
Handlungsfeld 2						*Förderung Öffentl. 80 %, Private 25 %*
2023	80.000 €	29.364 €		39.000 €	23.491 €	Startprojekt Maker-Space Ebsdorfergrund
2024	16.705 €	29.364 €		8.144 €	23.491 €	
2025	16.705 €	29.364 €		8.144 €	23.491 €	
2026	16.705 €	29.364 €		8.144 €	23.491 €	
2027	16.705 €	29.364 €		8.144 €	23.491 €	
Gesamt HF 2	146.820 €	146.820 €	0 €	71.575 €	117.456 €	
Handlungsfeld 3 (einschließlich Regionalbudget)						*Förderung Öffentl. 60 %, Private 80 %*
2023	230.000 €	25.576 €	12.500 €	137.000 €	6.394 €	Startprojekte Machbarkeit Landesgarten-schau, Wohnmobilstellplätze Lohra, Modul Freizeit und Wandern ATMEN Amöneburg
2024	120.000 €	25.576 €		78.000 €	6.394 €	Modul Tourismus und Vernetzung ATMEN Amöneburg
2025	53.840 €	25.576 €		34.996 €	6.394 €	
2026	53.840 €	25.576 €		34.996 €	6.394 €	
2027	53.840 €	25.576 €		34.996 €	6.394 €	
Gesamt HF 3	511.520 €	127.880 €	12.500 €	319.988 €	31.970 €	
Handlungsfeld 4 (einschließlich Regionalbudget)						*Förderung Öffentl. und Private 80 %*
2023	100.000 €	88.474 €		48.750 €	22.118 €	Startprojekt Kirchhainer Spezialitätenhalle
2024	48.728 €	88.474 €		23.755 €	22.118 €	
2025	48.728 €	88.474 €		23.755 €	22.118 €	
2026	48.728 €	88.474 €		23.755 €	22.118 €	
2027	48.728 €	88.474 €		23.755 €	22.118 €	
Gesamt HF 4	294.912 €	442.368 €	0 €	143.770 €	110.592 €	
Gesamtsumme Finanzierungsplan	2.038.612 €	901.388 €	160.000 €	792.400 €	306.098 €	
Anteil lfd. Kosten an öffentl. Gesamtausgaben	18%					

Gesamtdarstellung Regionalbudget						
2023	90.000 €		10.000 €			
2024	90.000 €		10.000 €			
2025	90.000 €		10.000 €			
2026	90.000 €		10.000 €			
2027	90.000 €		10.000 €			
Gesamt Regionalbudget	450.000 €	0 €	50.000 €	0 €	0 €	

II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG

Der Verein Region Marburger Land e.V. bildet als repräsentative öffentlich-rechtliche Partnerschaft die Lokale Aktionsgruppe (LAG).

Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe sind gemäß Art. 33 Dach-VO[6]:

a) Aufbau von Kapazitäten der lokalen Akteure zur Entwicklung und Durchführung von Vorhaben;

b) Konzipierung eines nichtdiskriminierenden und transparenten Auswahlverfahrens und ebensolcher Kriterien, sodass

c) Interessenkonflikte vermieden werden und sichergestellt wird, dass nicht einzelne Interessengruppen die Auswahlbeschlüsse kontrollieren;

d) Ausarbeitung und Veröffentlichung von Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen;

e) Auswahl der Vorhaben und Festlegung der Höhe der Unterstützung sowie Vorstellung der Vorschläge bei der für die abschließende Überprüfung der Förderfähigkeit zuständigen Stelle vor der Genehmigung;

f) Begleitung der Fortschritte beim Erreichen der Ziele der Strategie;

g) Evaluierung der Durchführung der Strategie.

Das Entscheidungsgremium der LAG nimmt die Projektauswahl nach definierten und veröffentlichten Projektauswahlkriterien im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets vor, dokumentiert diese, bereitet gemeinsam mit dem Zuwendungsempfänger oder der Zuwendungsempfängerin die Förderanträge vor und reicht diese bei der Bewilligungsbehörde des Landkreises zur Bewilligung ein. Bei der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums werden nach Möglichkeit Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt. Bei der Gremienbesetzung schließt die LAG jegliche Möglichkeit von Interessenkonflikten aus, insbesondere hinsichtlich einer Einflussnahme auf die Arbeitsweise und das Abstimmungsverhalten des Entscheidungsgremiums.

Das Regionalmanagement unterstützt die LEADER-relevanten Prozesse. Für den Umfang des Regionalmanagements sieht die Region 1,5 Stellen für die Dauer der Förderperiode (2023 bis 2027) sowie zwei weitere Jahre zur Abwicklung vor.

Auf der Internetseite der LAG, www.marburger-land.de, werden alle prozessrelevanten Informationen wie Satzung, Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums, LES, Auswahlkriterien, Profile der ausgewählten Vorhaben einschließlich Kenntlichmachung des Umsetzungsstandes, Termine für Calls und Sitzungen des Entscheidungsgremiums veröffentlicht. Bei allen öffentlichkeitsrelevanten Vorhaben werden die entsprechenden Publizitätsvorgaben beachtet, vor allem die Logos von EU, Bund und Land sowie das Präfix „Gefördert mit…“.

Zur Überwachung der LEADER-Prozesse implementiert die LAG Monitoring- und Evaluierungsinstrumente.

Zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern Naherholung und Tourismus sowie Bioökonomie wird die Lokale Aktionsgruppe themenbezogene Arbeitsgruppen organisieren und begleiten.

[6] VERORDNUNG (EU) 2021/1060 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 24. Juni 2021 mit gemeinsamen Bestimmungen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds Plus, den Kohäsionsfonds, den Fonds für einen gerechten Übergang und den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds sowie mit Haushaltsvorschriften für diese Fonds und für den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds, den Fonds für die innere Sicherheit und das Instrument für finanzielle Hilfe im Bereich Grenzverwaltung und Visumpolitik, kurz Dach-VO.

Hier werden Akteur:innen der jeweiligen Themenfelder zusammengebracht und vernetzt, um zielführende Diskussionen in Gang zu bringen.

II.5.1 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

In der Mitgliederstruktur des Vereins Region Marburger Land e.V. sind alle relevanten Gruppierungen (u.a. öffentliche Stellen, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft), die die fachlichen und gesellschaftlichen Belange der Entwicklungsstrategie tangieren, berücksichtigt.

Durch die Veränderung der Gebietskulisse muss auch die Mitgliederstruktur im Verein Region Marburger Land e.V. angepasst werden. Bisherigen Mitgliedern, die in der Universitätsstadt Marburg ansässig oder für diese zuständig sind, wird ein mitgliedsähnlicher Status ohne Stimmrecht angeboten. Den Mitgliedern des Vereins Region Burgwald-Ederbergland e.V., die in der Stadt Kirchhain ansässig sind oder für das Stadtgebiet zuständig sind, wird nach Anerkennung der LEADER-Regionen der Wechsel in den Verein Marburger Land e.V. angeboten. Nach der Anpassung der Mitgliederstruktur, zu Beginn der neuen Förderperiode, werden alle Mitglieder der LAG in der neuen Gebietskulisse ansässig oder dafür zuständig sein.

II.5.2 Zusammensetzung des Organs zur Projektauswahl (LEADER-Entscheidungsgremium)

Der Vorstand des Vereins Region Marburger Land e.V. bildet das Entscheidungsgremium. Dieser setzt sich zukünftig zusammen aus acht Vertreter:innen der Kommunen und je drei Vertreter:innen der vier Handlungsfelder der LES. Die insgesamt 12 Vertreter:innen der Handlungsfelder setzen sich aus Wirtschafts- und Sozialpartner:innen und Vertreter:innen der Zivilgesellschaft zusammen. Somit ist sichergestellt, dass auf Ebene der Entscheidungsfindung die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sowie andere Vertreter:innen der Zivilgesellschaft über 50 % der bestimmten Mitglieder stellen. Der Stimmanteil der kommunalen Gebietskörperschaften oder anderweitiger Behörden liegt unter 49 %.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 17. Mai 2022 wurde der Vorstand neu gewählt und an die geltenden Anforderungen angepasst. Der neu gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus neun Frauen und elf Männern.

Ein:e Vertreter:in der Fach- und Förderbehörde des Landkreises Marburg-Biedenkopf sowie das Regionalmanagement sind beratende Mitglieder des Entscheidungsgremiums ohne Stimmrecht.

Die Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums ist in einer Geschäftsordnung festgelegt.

II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements

Der Verein Region Marburger Land e.V. beschäftigt für die operative Arbeit ein Regionalmanagement für die Dauer der Förderperiode (2023 bis 2027) sowie zwei weitere Jahre zur Abwicklung. Das Regionalmanagement besteht aus mindestens einer ganzen Stelle für eine:n Regionalmanager:in und einer halben Stelle für eine Assistenz. Das Regionalmanagement muss eine entsprechende fachliche Qualifizierung vorweisen. Der/die Regionalmanager:in muss einen Hochschulabschluss, entsprechende Berufserfahrung und Schlüsselqualifikationen, die zur Erfüllung der unten beschriebenen Aufgaben notwendig sind, nachweisen. Die entsprechende soziale Kompetenz, ein nachweisliches Wissen über die Grundlagen des Förderwesens und entsprechende Fertigkeiten im Umgang mit gängiger EDV sind Voraussetzung.

Die Aufgaben des Regionalmanagements sind:

- Allgemeine Koordination und Steuerung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie einschließlich der fortwährenden Qualifizierung aller Akteure

- Förderung des Austausches zwischen den Interessenvertretern
- Betreuung der Arbeitsgruppen
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Akquise potenzieller Projektträger:innen
- Vorbereitung und Mitwirkung bei Vorstandssitzungen
- Unterstützung bei Zuwendungsanträgen
- Dialog mit der Bewilligungsstelle
- Monitoring und Evaluierung des Prozesses
- Recherche zu Fördermöglichkeiten außerhalb des LEADER-Programms im Rahmen der Umsetzung von regionalen Projekten.

Um ein effektives und zielgerichtetes Handeln im Sinne des regionalen Wirkens zu gewährleisten, nimmt das Regionalmanagement an entsprechenden Fortbildungen und Schulungen teil. Das Regionalmanagement wird durch die Qualifizierungsmaßnahmen in die Lage versetzt, auf die zukünftigen Herausforderungen der strukturellen Veränderung und des demographischen Wandels reagieren zu können. Das Regionalmanagement nimmt an den regelmäßigen und außerordentlichen Treffen der Hessischen Regionalforen teil. Zusätzlich wird das Regionalmanagement die angebotenen Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Workshops der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) wahrnehmen. Die Teilnahme an Veranstaltungen des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist eine Grundvoraussetzung für die Arbeit des Regionalmanagements. Unterstützend benennt jede Kommune eine:n Ansprechpartner:in für direkten Kontakt in der Kommune. Funktion ist es, Schnittstellen zu schaffen zwischen Projektträgern und Regionalmanagement sowie zwischen Regionalmanagement und den acht Kommunen.

Als Sitz des Regionalmanagements wird die bisherige Geschäftsstelle im Rathaus der Stadt Stadtallendorf beibehalten. Dort ist das Regionalmanagement zu üblichen Geschäftszeiten erreichbar.

II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse

Monitoring und Evaluierung dienen dazu, die Motivation innerhalb der Region zu fördern und haben zum Ziel, die im Rahmen des LEADER-Prozesses fortschreitenden Umsetzungsprozesse zu steuern und anzupassen.

Das Monitoring erfolgt in erster Linie über einen Jahresbericht, der den Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie dokumentiert. Zwei Selbstevaluierungen und eine externe Evaluation in Form eines Bilanzworkshops stellen die Arbeitsprozesse sowie die Zielerreichung auf den Prüfstand. Die geplanten Aktivitäten im Bereich Monitoring und Evaluation sind in den folgenden Kapiteln ausführlich dargestellt. Eine Übersicht der geplanten Aktivitäten ist in Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7: Fahrplan Monitoring und Evaluation

Berichtsjahr	Monitoring	Evaluierung
2023	Jahresbericht	
2024	Jahresbericht	Selbstevaluierung durch Fragebogen
2025	Jahresbericht	Bilanzworkshop mit externem Fachbüro
2026	Jahresbericht	Selbstevaluierung durch Fragebogen
2027	Jahresbericht	

II.5.4.1 Dokumentation der Umsetzung des Entwicklungsprozesses

Die Umsetzung des Entwicklungsprozesses wird in Form von Jahresberichten dokumentiert. Dabei sind die Bewertungsbereiche Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements als Gliederungsebenen zu berücksichtigen. Konkret werden im Jahresbericht dargestellt:

- Anzahl der Sitzungen des Entscheidungsgremiums
- Anzahl und Umfang der Förderaufrufe („Calls“)
- Anzahl und Beschreibung der vom Entscheidungsgremium befürworteten Vorhaben
- Anzahl und Beschreibung der bewilligten Vorhaben
- Gebundene Mittel je Handlungsfeld
- Zielerreichung der SMART-Ziele je Handlungsfeld
- Aktivitäten und Initiativen des Regionalmanagements zur Umsetzung der LES
- Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Jahresberichte werden jeweils bis zum Ende des ersten Quartals des Folgejahres erstellt und den Mitgliedern der LAG vorgestellt. Darüber hinaus wird der Jahresbericht auf der Internetseite der LAG veröffentlicht. Die Aktivitäten der LAG werden, auf Basis des Jahresberichts, zudem im Rahmen einer jährlichen öffentlichen Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im 3. Berichtsjahr werden die Ergebnisse unter Einbeziehung eines externen Fachbüros reflektiert.

II.5.4.2 Evaluierung

Darüber hinaus werden zwei Evaluierungen in der Laufzeit auf Basis der Ergebnisse des Monitorings durchgeführt. Hierbei steht die Bewertung der Arbeitsprozesse durch die LAG und Prozessbeteiligte im Fokus. Die Evaluierungen sind vorgesehen für die Jahre 2024 und 2026.

Für die Evaluierungen sollen Mitglieder des Entscheidungsgremiums sowie Projektträger:innen mittels einer Online-Umfrage zu den Arbeitsprozessen befragt werden. In Tabelle 8 sind Themen für die Umfragen aufgeführt sowie mögliche Konsequenzen zur Verbesserung der Projektabläufe für den Fall, dass die Umfrageergebnisse einen Handlungsbedarf ergeben.

Für das Jahr 2025 ist die Durchführung eines Bilanzworkshops durch ein externes Fachbüro vorgesehen. Auf Basis der Jahresberichte und der Selbstevaluierung wird die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie diskutiert und bewertet. Es werden Lösungsansätze und Perspektiven erarbeitet und aktuelle und künftige Handlungsschwerpunkte identifiziert (dvs, 2017). Die Ergebnisse des Bilanzworkshops dienen der Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Tabelle 8: Zielgruppe und Themen der Selbstevaluierungen mittels Online-Umfrage sowie mögliche Konsequenzen zur Verbesserung der Prozessabläufe

Zielgruppe	Themen	Mögliche Konsequenzen
Mitglieder des Entscheidungsgremiums	Verfügbarkeit relevanter Informationen	Informationen besser, zielgruppengerechter aufbereiten
	Zufriedenheit mit der Arbeit im Entscheidungsgremium	Workshop-Formate zur Erhöhung der Zufriedenheit und Verbesserung der Kommunikation
	Arbeitsatmosphäre im Entscheidungsgremium	
	Zufriedenheit mit dem Ablauf von Entscheidungsprozessen	
	Zufriedenheit mit der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (z. B. Größe, Beteiligung relevanter Akteure)	Anpassung der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums
	Qualität der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen durch das Regionalmanagement	Verbesserung der Vor- und Nachbereitung
	Vernetzung regionaler Akteure	Intensivierung der Netzwerk-Aktivitäten
	Zufriedenheit mit den Ergebnissen der Entscheidungsprozesse	Anpassung der Projektauswahlkriterien
	Kohärenz der Projektauswahlkriterien mit der LES	
Projektträger:innen	Verfügbarkeit relevanter Informationen	Informationen besser, zielgruppengerechter aufbereiten
	Projektberatung und –begleitung durch das Regionalmanagement	Anpassung der Projektberatung und –begleitung bzgl. der kritisierten Punkte
	Unterstützung bei der Projektbewerbung	Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen, z. B. der DVS oder der HRF
	Zeitlicher Aufwand von der Erstberatung bis zur Bewilligung	ggf. Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle

II.6 Verwendete Unterlagen

BMEL. (30. März 2022). Thünen-Landatlas. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Von https://karten.landatlas.de/app/landatlas/ abgerufen

Die Deutsche Wirtschaft. (8. April 2022). *Standort-Ranking*. Von https://die-deutsche-wirtschaft.de/das-standortranking-deutschland/ abgerufen

dvs. (2017). Bilanzworkshop "Inhalte und Strategie". *Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung*, 70ff. Bonn: Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

EMU. (12. April 2022). *Ernährungsrat Marburg und Umgebung (EMU)*. Von https://ernaehrungsrat-marburg.de/ueber-uns/ abgerufen

HessenAgentur. (2021). Gemeindedatenblätter der Kommunen Amöneburg, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Kirchhain, Lohra, Neustadt, Stadtallendorf, Weimar (Stand November 2021). Wiesbaden: HA Hessen Agentur GmbH.

Hessisches Statistisches Landesamt. (2020). Statistische Berichte. *Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Dezember 2019*. Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt. (2021). Bevölkerung in Hessen am 30. Juni 2021 nach Gemeinden. Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt. (2021). Bevölkerung in Hessen am 31. Dezember 2011 bis 2020 nach Verwaltungsbezirken und Gemeinden. Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt. (2021). Hessische Gemeindestatistik 2021. Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt. (2021). Wanderung in Hessen 2020 über die Kreisgrenze nach Herkunfts- und Zielgebieten. Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt. (2022). Landwirtschaftszählung 2020 Gemeindeergebnisse. Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt. (2022). Statistische Berichte. *Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Dezember 2021*. Wiesbaden.

HMUKLV. (2018). Bauen im ländlichen Raum. *Grundlagen zur Dorfentwicklung in Hessen*. Wiesbaden: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

IfM Bonn. (8. April 2022). *NUI-Regionenranking des Instituts für Mittelstandsforschung*. Von https://www.ifm-bonn.org/statistiken/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/nui-indikator/regionenranking abgerufen

IHK Kassel-Marburg. (2021). So ist die Lage. Standortbefragung der IHK Kassel-Marburg. Kassel: Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg.

kollektiv von morgen e.V. (12. April 2022). *Das Marburger BNE Netzwerk - Nachhaltig Lernen Region Marburg*. Von https://www.bne-marburg.de/bne-netzwerk-marburg/ abgerufen

Kurhessischer Verein für Luftfahrt von 1909 e.V. (17. März 2022). *Flugplatz Marburg-Schönstadt*. Von https://flugplatz-marburg.de/derflugplatz abgerufen

KV Hessen. (2019). Bedarfsplan der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen für die ambulante vertragsärztliche Versorgung. Frankfurt am Main: Kassenärztliche Vereinigung Hessen.

Lahntal Tourismus Verband e.V. (17. März 2022). *Das Lahntal.* Von https://www.daslahntal.de/fileadmin/upload_lahntal/user_upload/Lahn-Abschnitte/M1-Abschnitt-1.pdf abgerufen

Lahntal Tourismus Verband e.V. (2022). Präsentation Das Lahntal.

Landkreis Marburg-Biedenkopf. (2017). Elektromobilitätskonzept für den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Gemeinsam Mobil - Nutzen statt Besitzen als Gemeinschaftsaufgabe. Marburg.

Landkreis Marburg-Biedenkopf. (2018). Meine regionalen Produkte aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf. Marburg: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Landkreis Marburg-Biedenkopf. (2020). Klimabildung. Lernen für eine nachhaltige Entwicklung. Marburg: Der Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Landkreis Marburg-Biedenkopf. (2021). Nachhaltigkeitsbericht 2022. Marburg: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Landkreis Marburg-Biedenkopf. (11. April 2022). *Bioenergiedörfer im Landkreis*. Von https://klimaschutz.marburg-biedenkopf.de/privatperson/projekte/landwirtschaft-bioenergie/bioenergiedoerfer-im-landkreis/ abgerufen

Landkreis Marburg-Biedenkopf. (29. März 2022). *Das Gesunde-Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland*. Von https://www.marburg-biedenkopf.de/soziales_und_gesundheit/gesundheit-foerdern/gesunde-staedte-netzwerk.php abgerufen

Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft mbH. (7. April 2022). *Breitbandatlas*. Von https://netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte abgerufen

MSLT. (2022). Strategischer Marketingplan 2020 - 2025. Marburg: Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH.

Ökolandbau Modellregion Landkreis Marburg-Biedenkopf. (2020). Bio-Einkaufsführer. Marburg: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Ökomodellregion Landkreis Marburg-Biedenkopf. (12. April 2022). *Projekte*. Von https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/landkreis-marburg-biedenkopf/projekte/schafe-allrounder-der-natur abgerufen

RP Gießen. (2011). Regionalplan Mittelhessen 2010. Gießen: Regierungspräsidium Gießen.

RP Gießen. (23. September 2021). Regionalplan Mittelhessen - Entwurf zur Beteiligung. Gießen: Regierungspräsidium Gießen als Geschäftsstelle der Regionalversammlung Mittelhessen.

RP Gießen. (8. April 2022). *Gemeinsam Holz vermarkten "als Vorzeigeprojekt vorbildlich" (Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Gießen 04.08.2021)*. Von https://rp-giessen.hessen.de/pressemitteilungen/gemeinsam-holz-vermarkten-%E2%80%9Eals-vorzeigeprojekt-vorbildlich%E2%80%9C abgerufen

SINUS Markt- und Sozialforschung GmbH. (1. Oktober 2021). Pressemitteilung. *Deutschland im Umbruch. SINUS-Institut stellt aktuelles Gesellschaftsmilieu vor. Die Sinus-Milieus 2021*. Heidelberg/Berlin.

Verein Region Marburger Land e.V. (2014). Regionales Entwicklungskonzept für die Region Marburger Land. Weimar.

Verein Region Marburger Land e.V. (2014). *Regionales Entwicklungskonzept für die Region Marburger Land.* Weimar (Lahn).

Wirtschaftsförderung Landkreis Marburg-Biedenkopf. (8. April 2022). Von https://www.wifoe.marburg-biedenkopf.de/qualifizierung/allgemein/qualifizierung.html abgerufen